

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.
Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 12. Hirschberg, Sonnabend den 11. Februar **1865.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Oppeln, den 3. Febr. Die Stadtverordneten haben auf die von der königl. Regierung durch den Magistrat an sie gerichtete Frage, ob die Einführung der Klassensteuer an Stelle der Mahl- und Schlachtsteuer in hiesiger Stadt wünschenswerth sei oder nicht, sich in der heutigen Sitzung für die Beibehaltung der Mahl- und Schlachtsteuer erklärt.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Rendsburg, den 3. Febr. In Veranlassung des Jahrestages des Gefechtes bei Jagel und an der Königshöhe fand heute auf dem Militärkirchhofe an den Gräbern der daselbst ruhenden braven österreichischen Krieger eine Todtenfeier statt. Das österreichische und preußische Offizierkorps, die Spitzen der städtischen Behörden, sonstige geistliche und weltliche Beamte 2c., sowie die hier garnisonirenden österreichischen und preußischen Truppen begaben sich um 10 Uhr vom Paradeplatze nach dem Kirchhofe, wo der Zug von dem preußischen Musikcorps mit einem Choral empfangen wurde. An den mit Kränzen und österreichischen Fahnen reich geschmückten Gräbern der im Kampfe für unsere Befreiung gefallenen Helden hielt der Prediger Stössiger eine Trauerrede. Auch Damen, die den Verblichenen auf ihrem Schmerzenslager liebevoll beigestanden und sie gepflegt hatten, waren gegenwärtig. Ein zweiter Choral schloß die ernste Feier.

Eckernförde, den 3. Febr. Gestern wurde die Erinnerung an den Tag von Missunde gefeiert. Das hier garnisonirende 2. Bataillon des 61. preußischen Regiments marschirte nach Kosel und Missunde, um dort sowohl den Jahrestag des daselbst stattgehabten Gefechtes als auch das Andenken der Gefallenen zu feiern. Die Häuser der Stadt waren festlich geflaggt und auch in Kosel sah man Schleswig-Holsteinische Fahnen. Die Feier begann in Kosel mit einem kurzen Gottesdienst in der reich mit Grün geschmückten Kirche. Der Pastor Godt hielt den Kriegern, die hier treu ihrem König und ihrer Pflicht den Heldentod für die Befreiung des Landes starben, eine Gedächtnißrede. Nach dem Gottesdienst hielt der Regimentskommandeur Oberstlieutenant von Michaelis an den Gräbern der 8 hier beerdigten preuß'schen Krieger eine Ansprache an die Soldaten, mahnte sie zu unverbrüchlicher Treue gegen ihren königlichen Kriegsherrn und schloß mit einem Hoch auf König Wilhelm. Von Kosel ging der Marsch nach Missunde zu dem Denkmal der Gefallenen vom 15. Regiment. Das Denkmal steht vor dem Eingange des Dorfes auf derselben Höhe, die vor einem Jahre die bedeutendste der dänischen Schanzen trug. Der Bataillonskommandeur brachte dem Prinzen Friedrich Karl und den Truppen, die dort gekämpft, ein dreimaliges Hoch und machte die Mannschaften mit dem Gange des Gefechtes bekannt, dessen Gedächtniß und Feier der Tag gewidmet war.

Baiern.

München, den 4. Febr. In diesen Tagen ist den praktischen Aerzten Baierns die Freizügigkeit, die Freigebung der ärztlichen Praxis, zurückgegeben worden. Sie hatten dieses Recht schon früher besessen, seit mehr als 30 Jahren war es ihnen aber entzogen worden.

Oesterreich.

Wien, den 5. Febr. Vorgestern fand in Prag zum Andenken an die bei Oberselk gefallenen österreichischen Krieger in der Garnisonkirche auf dem Karlsplatze ein Trauergottesdienst statt. Der Landeskommandirende hat jedem der mit der goldenen Medaille Dekorirten der ehemaligen Brigade Gondrecourt eine Festgabe von 5 fl., den mit der silbernen Medaille Dekorirten je 2 fl. und der gesammten Mannschaft ein Seidel Wein pro Mann anweisen lassen.

Wien, den 5 Febr. Aus den demoralisirtesten Elementen des polnischen Aufstandes haben sich, wie in Polen so auch in Galizien zahlreiche Räuberbanden gebildet, denen der Belagerungszustand eher förderlich als hinderlich ist. Durch die Waffenlosigkeit der Bevölkerung kühn gemacht, treiben diese Banden ungestört auf den Landstraßen ihr Handwerk, überfallen die Pfarrhöfe, da sie auf den Edelhöfen jetzt schwerlich Baarschaften finden dürften, plündern sie aus und führen den Raub auf Wagen davon. Mehrere Pfarrer sind nicht nur geplündert, sondern auch schwer gemißhandelt worden. Der Pfarrer in Ruba schlug mit Hülfe seiner Dienstleute den

Angriff der in seine Wohnung eingedrungenen Räuber zurück. Die von den Märkten heimkehrenden Bauern wurden ihrer Baarschaft beraubt und wenn sie sich widersetzten, niedergemacht. Den galizischen Geistlichen ist streng untersagt worden, für ihre aus Polen geflüchteten Amtsbrüder und Mönche Kollekten zu sammeln oder sie sonst zu unterstützen. Die Sammlung von Geldern in den Kirchen wird von der Polizei überwacht und wenn der Zweck der gesammelten Gelder zweifelhaft ist, so werden sie der Mission zur Bekehrung der Ungarn in Afrika zugewendet, damit sie nicht den geflüchteten Insurgenten zu Gute kommen.

Wien, den 5. Febr. Der hier weilende FML. Baron Gablenz und der Gouverneur des Kronprinzen, Generalmajor Graf Gondrecourt, haben am Jahrestage des ersten siegreichen Treffens bei Oberselk und Jagels herzliche Erinnerungsgratulationen von Sr. Majestät dem Könige, von Ihren Königl. Hoheiten dem Kronprinzen und dem Prinzen Friedrich Karl, dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, dem Feldmarschall Grafen Wrangel und anderen ausgezeichneten Persönlichkeiten der preußischen Armee empfangen. — Nachdem die von dem Handelsministerium gemachten dreijährigen Versuche der Aklimatisation der Baumwollenpflanze in den südlichen Theilen Oesterreichs die günstigsten Resultate lieferten, unternimmt eine Gesellschaft nach erlangter Vorconcession den Anbau dieser Pflanze auf größeren Grundkomplexen in Dalmatien. Der Prospekt stellt sich mit seinen Berechnungen auf den Standpunkt der Baumwollenpreise vor dem amerikanischen Kriege und weist eine Dividende von 40 Procent nach. Es werden vor der Hand nur 400 Actien à 500 fl., also 200,000 fl., gegen Subscription bei der Creditanstalt ausgegeben.

Frankreich.

Paris, den 4. Febr. Vor einigen Monaten verließ ein in Bordeaux angeblich für die dänische Regierung gebautes Widderschiff „Olinde" den gedachten Hafen und kürzlich zeigte sich dasselbe Schiff, immer noch unter dänischer Flagge, an den Küsten der Bretagne. Ein französisches Fahrzeug brachte dem Widderdampfer Kohlen und nahm dagegen 42 Matrosen an Bord, die an der französischen Küste ans Land gesetzt wurden, während ein englischer Dampfer neue Mannschaften zuführte. Es scheint nicht zweifelhaft, daß die „Olinde" ein konföderirter Kreuzer, im Geheimen in Bordeaux erbaut worden ist. Der Kaiser soll über diesen Vorfall sehr ungehalten sein. Eine Untersuchung ist bereits eingeleitet. — Herr Lesseps hat ein Circular an alle Handelskammern der Hauptstädte Europas erlassen, worin er ihnen die Kanalverbindung des mittelländischen und des rothen Meeres anzeigt und zugleich mittheilt, daß der Kanal seit dem 1. Januar bereits von kleinen Booten in 24 Stunden befahren wird.

Paris, den 7. Febr. Der Staatsrath erklärte gestern den Bischof von Moulins und den Erzbischof von Besançon des Mißbrauchs der Amtsgewalt für schuldig.

Portugal.

Lissabon, den 2. Febr. Das englische Packetboot „Magdalene" ist aus Brasilien eingetroffen. Es hatte den Grafen von Eu und dessen Gemahlin, die Kronprinzessin von Brasilien an Bord, die sich nach England begeben.

Italien.

Rom. Von den 7 Theilnehmern an der Ermordung zweier französischer Gendarmen durch die Briganten bei Ceprano verurtheilte das französische Kriegsgericht einen Contadino zum Tode. Derselbe sucht beim Kaiser Napoleon Begnadigung nach, ist aber abschläglich beschieden worden.

Turin, den 5. Febr. Der italienische Klerus gibt in der Encyclica-Frage sein erstes Lebenszeichen von sich, indem er ein Kollektivschreiben der toskanischen Bischöfe veröffentlicht, worin diese bei dem Justizminister gegen das Verbot der Veröffentlichung der Encyclica und des Syllabus protestiren. Auch die Bischöfe von Cuneo und Narni haben Protest erhoben. — Das Panzergeschwader, das am 31. Januar in Neapel eintreffen sollte, begibt sich nach Syrakus. — Die beiden Marineschulen von Genua und von Neapel sollen in eine einzige vereinigt und diese nach der Fortezza Vecchio zu Livorno verlegt werden.

Neapel, den 5. Febr. Der Volksunterricht fängt hier bereits an, tiefere Wurzeln zu schlagen und manche Schulen sind sogar überfüllt. Dies ist theils ein Verdienst der Regierung, die eine große Thätigkeit für den Volksunterricht entwickelt hat, theils das Verdienst von Patrioten, welche der Regierung kräftig zur Hand gehen. — Nach Berichten aus Sicilien dauert der Ausbruch des Aetna noch immer fort, ohne jedoch Schaden anzurichten.

Bereits seit zwei Monaten hat die römische Kurie die Auszahlung des Piatto an den in Neapel weilenden Kardinal d'Andrea suspendirt, so daß dieser dadurch in Geldverlegenheit gerathen ist. Aus Rücksicht darauf hat die italienische Regierung dem Kardinal den Palast des Kardinal-Erzbischofes von Neapel als Wohnung anbieten lassen.

Großbritannien und Irland.

London, den 7. Febr. Das Parlament ist heute eröffnet worden. In der Thronrede wird gesagt: Die Mittheilungen auswärtiger Mächte an die Königin gewähren die wohlbegründete Hoffnung, daß keine abermalige Störung des Friedens in Europa zu befürchten ist. Die Königin bedauert die Fortdauer des amerikanischen Krieges und bleibt unverändert neutral. Die Beziehungen zu Japan sind freundlich. Die Königin genehmigt die Union der englisch-nordamerikanischen Provinzen und freut sich über die Ruhe in Ostindien. Die Finanzen Englands und die allgemeine Lage des Landes sind befriedigend.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 1. Febr. Das Fest des Schlittschuhläuferklubs auf der Newa fand kürzlich mit dem besten Erfolge statt. Der Kaiser und mehrere Mitglieder der kaiserlichen Familie nahmen Theil daran. Es begann um 8½ Uhr und endete um Mitternacht. Die schöne Illumination, welche in glänzenden Festons den Platz umgab, und die Künste der Schlittschuhläufer, unter denen sich auch mehrere Damen befanden, lockten viele Zuschauer herbei. Viele Schlittschuhläufer trugen Fackeln in der Hand und die Damen hatten Laternen auf der Mütze oder am Gürtel. Ein Orchester war aufgestellt und auf der Mitte des Platzes befand sich ein Denkmal aus Eisblöcken, dessen kunstvoll behauene Facetten wie Diamanten glänzten.

Petersburg, den 3. Febr. Die Auswanderung der Tscherkessen hat sich von selbst gemacht. Die Regierung wollte nur die Bergbewohner von der östlichen Küste des schwarzen Meeres entfernen und auf dieser Russen ansiedeln. Die Eingeborenen wurden nicht nach der Türkei vertrieben und Raum war für sie genug vorhanden. Die Zahl der in den letzten zwei Jahren nach der Türkei Ausgewanderten beträgt 200000 Personen beiderlei Geschlechts, während sich 70000 auf russischen Besitzungen niedergelassen haben. Die Tscherkessen sind völlige Barbaren und kennen nur die Russen als Feinde und Ungläubige und die Türken als Freunde und heiliges Volk; sie nahmen also zu den Türken um so mehr ihre Zuflucht

als ihre Habe durch den Krieg fast ganz vernichtet war. Die Einschiffung fand auf den noch nicht eroberten Küstenstrecken auf Fahrzeugen türkischer Kontrebandisten statt. Bei der Ueberfahrt kamen zahllose Unmenschlichkeiten vor und sie hatten unerhörte Leiden zu tragen. Die türkischen Fahrzeuge waren größtentheils nur zum Sklavenhandel nach der östlichen Küste des schwarzen Meeres gekommen. Da die Tscherkessen weder Geld noch Sachen hatten, wurde mit Weibern und Kindern bezahlt. Für die Tscherkessinnen war das nichts unerwartetes, denn sie wußten es wohl, daß sie unter allen Umständen bei ihrer Ankunft in der Türkei auf den Sklavenmarkt wandern würden. — Der Chan von Chiwa, Seid Muhamed, ist gestorben und sein ältester Sohn Muhamed Rachim Chan ihm gefolgt; es ist aber noch ein Prätendent aufgetreten, der Sohn des verstorbenen Medali Chan, Schwiegersohn des Emirs von Bukhara. Muhamed Rachim Chan hat sich mit den Turkomanen versöhnt.

Griechenland.

Athen, den 4. Febr. Der Oheim des Königs, Prinz Julius von Glücksburg, ist gestern abgereist. Ueber die Abreise des Grafen Sponneck scheint noch nichts bestimmt zu sein.

Ein Brief aus Athen vom 19. Januar enthält folgende erbauliche Mittheilung. Ende Dezember wurde ein athenischer Bürger von einer Räuberbande gefangen und entführt und als Lösegeld 30,000 Drachmen gefordert. Zur Verfolgung der Räuber zog am 3. Januar Leonidas Bulgares mit Polizisten und Truppen aus. Unterwegs nahm man Schäfer und Feldarbeiter zur Hülfsleistung mit fort und Schafe, Ochsen, Pflüge blieben auf dem Felde sich selbst überlassen. In den Dörfern brach man in die Häuser, deren Eigenthümer auf dem Felde beschäftigt waren, und verübte allen möglichen Unfug. Wie die Bauern versichern, haben die Truppen in 6 Tagen mehr Schafe, Geflügel, Butter, Oel und Wein verzehrt, als die Räuber in 6 Monaten. Nach 6 Tagen war man 4 Wegstunden vorgerückt. Es wurde gemeldet, daß 6 Mann von jener Bande in der Nähe ihre Abendmahlzeit einnehmen, und die Bauern verlangten, daß die Soldaten auf die Räuber losgehen sollten; die Soldaten waren aber nicht dazu zu bewegen und Leonidas mußte sogar Verstärkung aus Athen kommen lassen. Erst nach Ankunft dieser Verstärkung traten Polizisten und Soldaten den Zug an. Die Räuber, deren Gewohnheit es ist, an dem Orte nicht zu schlafen, wo sie zu Abend gegessen, hatten hinlängliche Zeit gehabt, unbehelligt nach Böotien zu entkommen. Die Armee des Leonidas entschädigte sich im nächsten Dorfe an Lämmern und Geflügel und traktirte Männer und Weiber mit Prügeln. Die Truppen marschirten nach Athen zurück und die Schäfer und Bauern wurden entlassen. Leonidas wurde zwar abgesetzt, aber an eine Entschädigung ist nicht zu denken. Das Resultat der ganzen Expedition besteht darin, daß der Räuberhauptmann Kitzos mit seiner Bande sich in Freiheit und der gefangene Bürger sich noch in seiner Gewalt befindet.

Afrika.

Aegypten. Abdelkader ist am 14. Januar in Alexandrien angekommen und am 27. Januar nach Kairo und Suez abgereist. Er wird sich auf seine auf der Landenge von Suez belegene Besitzung begeben.

Tunis. Der energischen Thätigkeit des Generals Zurak ist es gelungen, mit den Rebellen vollständig aufzuräumen. Bemghedbem, der „Bey des Volkes“, ist auf algierisches Gebiet geflohen. Der andere Häuptling, Bendah, war zu 1200 Stockstreichen verurtheilt. Als die Exekution schon vor dem ganzen Hofe im Gange war, traf es sich, daß der Muezzin die Stunde des Gebets ausrief und den Bey bat, als Stellvertreter Allahs barmherzig zu sein, wie dieser. Der Bey gewährte Gnade.

Amerika.

Newyork, den 21. Jan. Der Kriegsminister Stanton, welcher aus Savannah nach Washington zurückgekehrt ist, bringt die Nachricht mit, daß alle in Savannah vorgefundene Baumwolle Eigenthum der Regierung sei und daß schon Anstalten getroffen seien, sie nach dem Norden zu verschiffen. Es sollen sich 150000 Ballen Baumwolle in Savannah befinden. — Präsident Davis spricht sich in einem Briefe vom 17ten November an die Mitglieder der Legislatur in Georgien sowohl gegen das Vorgehen einzelner Staaten als auch gegen eine Konvention der Staaten in Bezug auf die Friedensfrage aus und bemerkt, es sei viel einfacher, von vornherein um Abschluß eines Friedens zu unterhandeln, als um die Ernennung von Kommissarien, welche ohne jede andere Befugniß, als Vorschläge zu machen, zusammentreten würden.

New-York, den 25. Januar. Die Bundestruppen haben vor Wilmington in den von den Conföderirten verlassenen Positionen 162 Geschütze erbeutet; Unionsadmiral Porter denkt Wilmington bald einzunehmen, doch scheint die Communication zwischen diesem Platze und Richmond nicht im geringsten unterbrochen. Unterhandlungen wegen eines allgemeinen Austausch der Gefangenen sind im Gange. — Die beiden Häuser des südconföderirten Congresses haben Resolutionen angenommen, daß der Krieg mit Aufbietung aller Kräfte zu führen sei, bis die Conföderation unabhängig dastehen werde und daß in Lee's Hände das Obercommando der Armeen zu legen. Bereits ist der Conföderirten-General Johnston wieder zum Befehlshaber der Armee des Westens ernannt. Aus Washington lauten die Berichte ebenfalls kriegerisch, — der Norden will unbedingte Unterwerfung des Süden.

Asien.

Ostindien. Chamurchi, eine feste Position der Bhutanesen, ist am 31. Dezember genommen worden. Dsurmradsch von Tibet soll den Bhutanern Hilfe versprochen haben, falls die Engländer das eigentliche Bhutan angreifen sollten. — In Afghanistan dauern die Unruhen fort. Zwischen dem Emir von Kabul und der ostindischen Regierung herrscht Zwiespalt, weil letztere Aziz Khan Zuflucht gibt. — Die russischen Behörden erhielten von dem Könige von Bokhors die Erlaubniß zum Straßenbau nach Jarkund und Urgendsch.

Vermischte Nachrichten.

In Liegnitz erschoß sich am 5. Januar der Unteroffizier Jäschke von der 3. Kompagnie des Königs-Grenadier-Regiments. Eine ihm wegen Betrunkenheit auf dem letzten Uebungsmarsche zuerkannte Gefängnißstrafe soll ihn zum Selbstmorde veranlaßt haben.

In Brieg entspann sich am 1. Februar in der Nähe des Schießhauses ein Streit zwischen Soldaten und Schiffern. Das Militär machte von seinen Waffen Gebrauch und die Schiffer rissen Latten aus einem Zaune und schlugen damit zu. Ein Gefreiter erhielt mit einem schweren Stück Holz, worin ein Nagel gesteckt haben soll, einen Hieb über den Kopf und starb in Folge dessen am anderen Tage im Lazareth. Der Verstorbene soll sich an der Schlägerei gar nicht selbst thätlich betheiligt haben. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

Wie früher in der Gegend von Oels, so treibt sich jetzt in der Gegend von Obernigk eine Diebesbande umher. Am

27. Januar wurde bei dem Gutsverwalter Landau ein frecher Einbruch verübt. Ein Theil der gestohlenen Gegenstände ist bereits in Breslau bei Hehlern mit Beschlag belegt worden.

Durch das Unwesen mit dem Ausbieten verlockender Stellen, welches von Berliner Agenten, namentlich in auswärtigen Zeitungen betrieben wird, läßt sich zwar in Berlin selbst so leicht Niemand mehr täuschen; um aber auch Auswärtige zu schützen, wird auf Ersuchen zweier Gesandten von der Kriminalpolizei ein Verzeichniß der betreffenden Agenten angefertigt, welches zur Warnung für Leichtgläubige in auswärtigen Blättern veröffentlicht werden wird.

Spandow, den 5. Febr. In der letzten Nacht schwebte die Stadt in großer Gefahr, welche jetzt, indem wir dies schreiben, glücklich abgewandt ist. Die Körnerschen Mühlen am Kolk, dem ältesten, meistens aus Fachwerkgebäuden bestehenden Stadttheile, standen gegen 12 Uhr in Flammen, und vom Winde getragen ergoß sich ein Feuerregen über die nächsten Straßen, später mit veränderter Windrichtung über das Laboratorium des Königl. Artillerie-Depots. Glühende Kohlen fielen über das Glacis hinweg, in welchem sich Laboratorium und Pulvermagazin befinden. Bei einer Kälte von 12 Grad R. arbeiteten auf 3 Stellen 5 Spritzen der städtischen Feuerwehr und 4 Spritzen der militärischen Löschanstalten bis zum Tagesanbruch, wo die Rettung der angrenzenden Stadttheile, Kolk, Hohensteinweg und Havelstraße gelungen war. Die meilenweit herbeigekommenen Dorfspritzen gelangten nur zum Theil in Thätigkeit; die neue städtische Saugespritze aus der Fabrik von Bachmann in Berlin ist aber noch jetzt zur Dämpfung des Brandes in Wirksamkeit. Außer den Mühlen und Holzschuppen ist nur das dreistöckige Körnersche Wohnhaus abgebrannt, leider aber auch dem großartigen Fabrikgeschäfte Stillstand auferlegt, und einer nicht unbedeutenden Zahl von Familien Arbeit und Verdienst entzogen.

Der Fuhrmann eines Bierbrauers in Kalbe a. d. S. hatte am 31. Januar Bier nach außerhalb gefahren und kehrte Abends zurück. Die Pferde, welche seit einiger Zeit gewöhnt waren, nicht übergesetzt zu werden, sondern auf dem Eise ihren Weg nach Hause zu nehmen, gingen an der Fährstelle, wo das Eis aufgehackt und die Fähre wieder im Gange ist, grade zu ins Wasser und der Fuhrmann, der wahrscheinlich geschlafen hatte, ein Vater von 6 Kindern, fand sammt beiden Pferden in den Fluthen den Tod.

In dem Dorfe Prappeln bei Königsberg sind kürzlich in Folge des Genusses von Wurst ein Mann, dessen Frau und das Dienstmädchen erkrankt und der Mann nach wenigen Tagen gestorben. Sowohl in dem noch vorhandenen geräucherten Schinken als in den Muskeln des kranken Mädchens wurden Trichinen in großer Anzahl vorgefunden. Ebenso wurde auch das Muskelfleisch des Verstorbenen mit lebendigen Trichinen ganz durchsetzt gefunden. Die beiden anderen erkrankten Personen sehen der Besserung entgegen.

Wien, den 31. Januar. „Der Stephansthurm brennt!“ hörte man gestern Morgen in der Nähe desselben vielfach rufen. Allein es war eine optische Täuschung. Eine Dunstsäule, die wahrscheinlich durch die auf das nasse Steinwerk gefallenen Sonnenstrahlen erzeugt wurde und sehr condensirt war, stieg kerzengerade von der äußersten Spitze des Adlers gen Himmel und veranlaßte den Irrthum.

Am 21. Januar starb zu Mirecourt in den Vogesen ein Mann Namens Fischer, der am 21. Januar 1793 als dienstthuender Gendarm am Fuße des Schaffottes stand, auf welchem der König Ludwig XVI. guillotinirt wurde.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kreisgerichtsboten und Exekutor Stephan zu Hainau das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland hat dem Herrn von Muschwitz in Breslau, erstem Direktor der Warschau-Wiener Eisenbahn, sowohl für seine Verdienste um diese, als auch für sein energisches Auftreten während der Revolution in Warschau selbst den Annenorden zweiter Klasse mit der Krone in Brillanten verliehen.

Amts-Jubiläum.

In Primkenau feierte der Herzoglich Augustenburgische Oberförster und Forstkassenrendant Hopf am 31. Januar sein 50jähriges Dienstjubiläum.

Das steinerne Brautpaar
im alten Rathhause.
(Erzählung aus Breslau's Vorzeit.)
Von H. Pleban.

Fortsetzung.

5.

Es war Abends spät, aber die Fenster des Sitzungs-Saales im Rathhause sah man noch erleuchtet. Zwei Ausreiter gingen mit ihren schweren Hellebarden und mit weit schallendem Schritt auf dem Steinboden im Hausflur vor dem Saale auf und nieder. Zwei andere saßen in den Steinnischen gegenüber. Im Sitzungs-Saale selbst aber hatten um den schweren eichenen grünbeschlagenen Tisch die kräftigen Gestalten des Raths-Präses, des Syndicus und zweier Stadtschöppen ihre Sitze eingenommen.

„Also“, sagte der Syndicus, nach langer Berathung aufstehend, „die Beweise genügen: Stephan L..... ist des Verrathes gemeiner Stadtsachen überwiesen, der Herr Präses hat zu sprechen.“ — Der Präses sah gedankenvoll in einige Papiere, die vor ihm lagen. — „„Ja,““ sagte er endlich, und erhob sich feierlich: — „„die Beweise genügen, der Ungar Stephan L..... hat gemeiner Stadt Sachen verrathen, auf ihn ist baldest zu fahnden und er in unser Stadt-Gefängniß zu bestricken! — Ruft die Reisigen herein!““ befahl er schließlich.

Gerhard, der alte Zeugmeister, trat nebst zwei Reisigen ins Zimmer und blieb, die näheren Befehle erwartend, an der Thür stehen.

„„Gerhard! —““ sagte der Präses — „„nach diesem Befehl hast Du auf den Ungarn Stephan L..... zu fahnden, ihn, wo Du ihn findest zu bestricken und in unser Stadtgefängniß zu bringen. Nimm die Reisigen zu Dir und vertheile sie, daß der Uebelthäter bald ergriffen werde!““ — Dabei überreichte er ihm ein Pergament, das den Verhaftsbefehl enthielt, den er unterschrieben und der Syndicus mit dem Stadtsiegel besiegelt hatte.

Gerhard legte die rechte Hand an die Pickelhaube zum Zeichen des Gehorsams und entfernte sich mit seinen Begleitern. Auf dem Flur stand ein junger Führer der Stadtsol-

baten. Diesem zeigte er den Rathsbefehl. Der junge Soldat war ein Freund Alfreds und gehörte unter die zur Hochzeit Geladenen. Er wußte um die Freundschaft Alfreds mit Stephan.

„Wie?“ — rief er erstaunt, — „Stephan? — — und ich hielt ihn für einen treuen und eifrigen Beamten!“ —

„„ — Haben's Andere auch gedacht,““ — fiel der alte Gerhard ein, — „„aber ich merkte es gleich dem Vogel an den Federn ab! haha!““ —

„Wer aber konnte ihn überweisen?“ — sprach der junge Führer ungläubig.

„„Repper, Ihr wißt, war immer auf der Spur, denn der Ungar hatte stets seine Spötterei mit ihm. Nun, nachdem dieser noch neulich seinen Theil von ihm gekriegt bei der Rauferei im Schweidnitzer Keller, wo Repper etwas trunken gewesen, war er Gift und Galle auf den Rothwamms. Er behauptete immer, daß dieser ein schlechtes Gewissen habe — und da hatte er ganz Recht — und er wollte es schon noch herausbringen. Das gelang ihm auch, denn bei obermelter Rauferei da hatte der Ungar einen Brief verloren von dem Polak, so er wahrscheinlich im Wammes verborgen gehabt. Darinnen stand zu lesen: daß der Glogauer Landeshauptmann sich bedanke für sothane Nachricht, und daß er, der Stephan, fortfahren solle thatig zu sein, wie er es für Johanne Corvino und in Sachen der Einverleibung von Stadt und Fürstenthum Breslau mit Ungarn bisher gewesen. — Sothanes Documentum wurde später dort unter einem Tische gefunden und da brachte es der Repper an einen ehrbaren Rath.““ —

Indem zu weiterer Erklärung die Zeit mangelte, wurde unter beiden Führern die Vertheilung der Leute verabredet. Als der junge Mann die Rathhaustreppe hinabstieg, um Vorkehrungen zu Stephans Verhaftung zu treffen, überlegte er, wie er Alfred benachrichtigen möchte, in welcher Gefahr sein Freund schwebe, ohne seine Pflicht zu verletzen, da er wußte, wie Stephan diesem einst einen ähnlichen Dienst geleistet. Auch hielt er das Ganze für einen Plan, den Rachsucht ersonnen. Er kannte Stephan nämlich nur von der Seite wie Alfred, und glaubte, wenn der Ungar nur Zeit gewinne sich zu vertheidigen, so könne es nicht fehlen, daß die Anklage sich als falsch erweisen werde. Da erklang der schneidende Ton des Feuerhornes vom Rathsthurm und vereitelte durch die entstehende Verwirrung des jungen Reisigenführers Absicht, weil er nun auch der Feuerwache Anweisung geben mußte; denn bald folgte das Dröhnen und Stöhnen von den übrigen Thürmen, das die Bewohner der alten Stadt aus ihrer Ruhe aufschreckte. Es begannen sich die Straßen zu füllen und die Menge eilte dem Heerde des Feuers im Todtengäßchen zu.

An demselben Abend, vor Alfreds Hochzeitstag mit Reginen, kehrte der glückliche Bräutigam spät aus Guttmanns Hause zurück. Ein Polterabend-Scherz konnte wegen der Adventszeit und des Vaters Schwachheit zwar nicht stattfinden, aber anzuordnen hatte es noch Mancherlei. Er brachte in seiner Behausung die letzte Arbeit in dem bisherigen Verhältniß zum Abschluß und dachte daran, die Ruhe zu suchen, in welcher ihn liebliche Bilder umgaukeln sollten. Mit Rührung hatte er noch eben des guten Greises gedacht, der ihm, dem Fremden, sein väterliches Haus so liebreich geöffnet, ihn zum Erben seiner Güter gemacht, und der, was noch mehr, in seiner Regina den größten Schatz ihm zuführte. — Er fühlte sich, indem er sich vornahm, diese Liebe ihm stets zu vergelten zu suchen, so froh und glücklich, daß er die ganze leidende Menschheit hätte beglücken mögen. Da schlug der Feuerruf an sein Ohr, und doppelt so bereitwillig als sonst, den Unglücklichen zu helfen, warf er den Mantel um und stürzte hinaus. Sein erster Gedanke war, die ihm so theuren Lieben könnten bedroht sein, bald aber überzeugte er sich von dem Ungrunde seiner Befürchtung. Als er an den Eingang des Magdalenenkirchhofs an der Seite der Altbüßergasse kam, ward er inne, wohin er sich zu wenden, und da er die Pforte zum Kirchhof offen sah, so nahm er seinen Weg über denselben. Der strenge Frost war etwas gewichen und die dicke Schneemasse, welche die Gräber bedeckt hatte, zum Theil abgethaut. Vor dem Steine, der Dompnigs Grab belastete, angelangt, überlief ihn ein Graus; denn über dem Steine erhob sich die hohe Gestalt des Hingerichteten in einem langen weißen Gewande. Mit hohnlächelndem Antlitz zeigte dieselbe auf Guttmanns Haus mit ausgestrecktem Arme, und eine Anzahl Raben schwirrte mit heiserm Gekreisch um die Thürme, von welchen das Feuerhorn seine schauervollen Töne erschallen ließ. Alfred starrte mit gesträubtem Haar nach dem Gespenst, das wohl seine aufgeregte Phantasie und ein Schnee- oder Steingebild ihm erscheinen ließ — da eine steinerne Säule auf das Grab Dompnigs gesetzt worden war, — als er vor dem Kirchhof Tritte von schwer Gerüsteten vernahm, die ihn wieder zu sich selbst brachten. Er stürzte aus dem Kirchhofthor und rannte mit einem Geharnischten zusammen.

„Halt! junger Freund!“ rief dieser — es war der alte Gerhard — „eben gut, daß ich Euch treffe. Euer Freund Stephan wird wegen Verraths verhaftet!“

„„Stephan!““ sprach Alfred gepreßt, „„wegen Verraths?““ und er machte eine heftige Bewegung, um nach der Gegend dessen Wohnung zu zu enteilen.

„Halt!“ sagte Gerhard, und hielt ihn fest: „Gebt Euch keine Mühe um ihn, ein schöner Freund der, der die besten Stunden bei Eurer Braut sitzt! — Ihr habt der Warnungsstimmen schon genug gehabt, meiner Schwester Tochter, die bei Guttmanns diente, hat es Euch gesagt, Andere haben's Euch gesagt, und im Schweidnitzschen Keller neulich — ich war dabei — ward er wider Absicht entlarvt; Ihr habt nicht gehört, junger Thor! so kommt und seht selbst, die Sache geht Euch an!“ —

„„Wie — was? — wißt Ihr, was Ihr sprecht?““ — stammelte Alfred zitternd.

„Ja, ich weiß, was ich spreche, in seiner Wohnung ist er nicht, und wir haben sichere Kunde, daß er hier ist, meine Leute haben ihn Nachts hier oft eingehen sehen. — Das Haus ist von ihnen bereits umstellt. Kommt mit!“ rief er und ging mit seinem Trupp voran.

Alfred folgte ihm mechanisch.

Auf dem Ringe wurde angepocht. — Der alte Hausknecht öffnete und fuhr vor Schreck zurück, als er die Wache

sah. — Gerhard begab sich nach dem Zimmer von Reginens Tante, die noch Besorgungen für den folgenden Tag und dann der Feuerruf wach erhalten, welche er von dem Vornehmen unterrichtete. Diese wußte Nichts von des Ungarn Aufenthalt und folgte den Sbirren zitternd und händeringend zur weiteren Haussuchung nach. Der alte Vater sollte auf ihre Fürbitte gänzlich verschont werden. Aber ach! es war zu spät. Vom Geräusch erschreckt, war er aufgestanden und hatte von dem Hausknecht das Eindringen der Wache erfahren. Mit Anstrengung aller Kräfte folgte er ihr. Alfred ging gleichfalls lautlos hinter derselben her; aber er sah und hörte Nichts um sich — von Schreck und Schmerz betäubt. Beschluß folgt.

Extrasitzung des Gewerbe-Vereins.

Hirschberg, den 7. Febr. 1865.

Die gestrige Extrasitzung des hiesigen Gewerbevereins war von 70—80 Personen besucht, so daß das Vereinslocal vollständig gefüllt war. Nach Eröffnung der Sitzung theilte der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Vogt, zunächst mit, daß im Laufe der letzten Woche wiederum eine Anzahl Personen, und zwar 20, ihren Beitritt zum Vereine gemeldet, und es wurden dieselben, soweit sie anwesend waren, als neue Mitglieder begrüßt. Hiernach ist die Zahl der Mitglieder, welche am letzten Jahresschlusse 109 betrug, mit denjenigen beiden Herren, die im Laufe des Abends noch beitraten, bereits bis auf 137 gestiegen. — Nachdem hierauf das Protokoll der letzten Sitzung zum Vortrage und zur Genehmigung gekommen war, machte der Vorsitzende die fernere Mittheilung, daß in Betreff der in der vorigen Sitzung besprochenen autographischen Ragueneau-Presse (ein neuer, sehr einfacher, compendiöser und tragbarer Apparat, um Schriftstücke und Zeichnungen der verschiedensten Art in beliebiger Zahl und mit der größten Leichtigkeit in kürzester Zeit selbst zu vervielfältigen, ohne Anwendung der Buchdrucklettern, sondern indem man das Original wie gewöhnlich, nicht verkehrt, auf Papier schreibt) weitere Erkundigungen über deren Zweckmäßigkeit rc. eingeleitet worden sind, deren Resultate sodann dem Vereine mitgetheilt werden soll. —

Als hierauf noch der übliche Journalbericht seine Erledigung gefunden, kam der die eigentliche Veranlassung zur Extra-Sitzung bildende Hauptgegenstand der Tagesordnung zur besonderen Geltung. Es producirte nämlich Herr Hirsch aus Berlin, Haupt-Agent der Singer Manufacturing Company in New-York, seine Nähmaschinen im Anschluß an einen diesen Gegenstand behandelnden, sehr ansprechenden und umfassenden Vortrag. Zunächst erwähnte der Redner des Mißtrauens, mit welchem grade die Nähmaschinen vom Publikum aufgenommen worden sind. Der erste Schneider in London, welcher eine solche aufstellte, konnte nur mit Mühe und Noth sein Leben vor dem erregten Volke retten; heute dagegen beschäftigt derselbe 20 Maschinen. Erfinder der Nähmaschinen ist Elias Howe in New-York, der noch jetzt, nachdem er sein Geschäft übertragen, als Tantième ein jährliches Einkommen von 500,000 Doll. bezieht. — Im weitern Verlaufe des Vortrags erläuterte der Redner die verschiedenen Arten der Maschinen, je nachdem sie mit Schiffchen, Greifern oder Zirkelnadeln arbeiten, und erklärte die Construction der verschiedenen, hierbei zur Anwendung kommenden Nadeln, desgleichen auch die Systeme, welche den Fabrikaten der verschiedenen Firmen (Grover & Baker in Boston und New-York, Wheeler & Wilson in New-York, Singer & Comp. ebendaselbst) zu Grunde liegen. Die Leipziger Maschinen mit Schiffchen werden nach dem Systeme von Singer, der selbst ein Deutscher ist, gebaut.

So verschieden immerhin, je nach dem zu verarbeitenden Material, die Anforderungen sind, welche die Construction der Maschinen bedingen, so kam es doch besonders darauf an, eine Maschine herzustellen, welche allen Zwecken des häuslichen Gebrauchs entspräche. Diese Aufgabe hat Singer vollständig gelöst, wie der Vortragende in eingehendster Weise an den zur Stelle gebrachten Apparaten nachwies. Aufgestellt waren sowohl eine elegante Haus-Nähmaschine, als auch eine Maschine für Sattler und Schuhmacher. Erstere war mit einem verschließbaren Kasten versehen, dessen Klappen beim Auseinanderschlagen einen eleganten Arbeitstisch bilden. — Was den Gebrauch der Maschinen betrifft, so wurden mit den verschiedensten Stoffen, vom feinsten Weißzeuge bis zum stärksten Leder, die mannigfaltigsten Proben geliefert, auch einige von den Mitgliedern mitgebrachte Arbeiten auf der Stelle gefertigt. Es würde den uns zu Gebote stehenden Raum weit übersteigen, wollten wir auf die zur Anschauung gebrachten einzelnen Arbeiten, Näthe und Stiche rc. weiter eingehen. Sämmtliche Proben wurden nicht nur auf's Sauberste ausgeführt, sondern auch je nach ihrer Eigenthümlichkeit und Behandlungsweise erklärt. Auch wie man oder wie man nicht arbeiten müsse, und daß bei schlechter Arbeit die Schuld nicht an der Maschine, sondern am Arbeitenden selbst liege, zeigte Herr Hirsch. Die Maschinen sind im Stande, 800—1000 Stiche in der Minute zu machen, indem je mit einem einmaligen Treten 5 Stiche geliefert werden; daher ist auch die Anstrengung des Arbeitenden nur äußerst gering. Die ohne Erhöhung auch in Raten zahlbaren Preise einer Maschine bewegen sich zwischen 80 und 190 Thlr., Werthsummen, die bei dem unbestrittenen großen Vortheil der Maschine als Anlagekapital sich schon in ca. 2 Jahren amortisiren. Die Familien-Nähmaschine befindet sich in Amerika in fast jedem Hause. — Herr Bürgermeister Vogt dankte dem Vortragenden im Namen der Versammlung, die aufmerksam den verschiedenen Manipulationen und Erklärungen des Vortragenden gefolgt war. Gleichzeitig beschloß der Verein, künftigen Sonnabend, Abends 7 Uhr, im Saale des Gasthofes „zum deutschen Hause" auch den Frauen Gelegenheit zu geben, die Maschinen, deren Vorzüglichkeit vollständig anerkannt wurde, in gleich eingehender Weise kennen zu lernen. — Als seinen Vertreter hierorts hat Herr Hirsch den Glockengießermeister und Spritzenfabrikant Hrn. Eggeling ernannt.

Schließlich producirte Herr Schuhmachermeister Brauner eine nach seiner eigenen Angabe construirte Stiefelputzmaschine, welche sowohl mit einer Glättscheibe und einem Glättkolben, als auch mit einer Putzscheibe und einem Putzkolben versehen ist, durch Tritte mit Auf- und Niederdruck leicht in Bewegung gesetzt wird und 4 Personen gleichzeitig das Stiefel- und Schuhputzen verstattet. — Herr Lieutenant Krahn aber lud die Vereinsmitglieder ein, abtheilungsweise an noch näher festzusetzenden Tagen und Stunden seine Officin zu besuchen, um hier die Schnellpressen kennen zu lernen und die Erklärung derselben entgegen zu nehmen.

Musikalisches.

Wie uns aus guter Quelle versichert worden ist, wird der in den Dresdner, Leipziger und Niederschlesischen Zeitungen so viel belobte, rühmlichst bekannte Musik-Direktor Adolph Rudolph aus Spremberg auch in nächster Zeit Hirschberg, Goldberg, Haynau, Bunzlau rc. mit seinen höchst seltsamen und angenehmen Vorträgen sowohl auf der Violine wie auf seiner nur ihm eigenthümlichen merkwürdigen Eisengeige erfreuen.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie,

enthaltend die höheren Gewinne bis inclusive 100 Thaler.

Wir geben die gezogenen Nummern, wegen Mangel an Raum mit Ausschluß der kleinern Gewinne, nach dem Staatsanzeiger.

Gewinne der 2. Klasse 131. Lotterie.

Ziehung den 7. Februar 1865.

1 **Hauptgewinn von 10000 Thlr.** auf Nr. 7576.
1 **Gewinn von 4000 Thlrn.** auf Nr. 28727.
2 **Gewinne zu 2000 Thlr.** auf Nr. 46108 87823.
2 **Gewinne zu 600 Thlr.** auf Nr. 21707 29911.
5 **Gewinne zu 200 Thlr.** auf Nr. 3203 13563 23085 27752 90965.
2 **Gewinne zu 100 Thlr.** auf Nr. 13278 72651.

Ziehung vom 8. Februar 1865.

1 **Gewinn von 2000 Thlr.** auf Nr. 16175.
1 **Gewinn von 600 Thlr.** auf Nr. 51271.
6 **Gewinne zu 100 Thlr.** auf Nr. 3836 7048 45867 48121 87529 92745.

Die neue Folge der **„Schlesischen Provinzialblätter"** ist in den Verlag von Eduard Trewendt in Breslau übergegangen und hat nun ihren vierten Jahrgang begonnen. Das Aufhören der alten Pr.-Bl. war schmerzlich empfunden worden. Es war eine Lücke entstanden und man fühlte, daß sie früher oder später wieder ausgefüllt werden müsse. Das geschah denn endlich vor drei Jahren. Die Nachricht, die Pr.-Bl. seien wiedererstanden, wurde freudig aufgenommen und sie selbst in ganz Schlesien willkommen geheißen. Und jetzt ist es eine angenehme Pflicht auszusprechen, daß die neuen Pr.-Bl. das Bedürfniß und den Erwartungen völlig entsprechen. Die Provinz ist der Redaktion großen Dank schuldig sowohl für die Wiederbelebung der Schl. Pr.-Bl., als auch für den Reichthum und die Mannichfaltigkeit, womit die „Neue Folge" derselben ausgestattet ist. Das näher zu belegen, halten wir für überflüssig, denn wir setzen voraus, daß die Pr.-Bl. nun in Schlesien allgemein verbreitet und bekannt sind, wie sie sich ja auch außerhalb der Provinz wohlverdienter Anerkennung zu erfreuen gehabt haben. Auch der neueste Jahrgang bringt außer den Hauptartikeln wieder die früheren Rubriken, nur noch reicher ausgestattet, zumal was das „Literaturblatt" und das „Kunstblatt" betrifft, ganz besonders aber die „Chronik und Statistik", welche eine Fülle von Notizen enthält, dies zusammengereiht ein ganz besonderes Interesse gewähren, als ihre Vereinzelung in den Zeitungsnummern. Neu bei diesem vierten Jahrgange ist ein Inseratenblatt unter dem Titel: „Anzeiger der Schl. Pr.-Bl.", das sich auch bei den älteren Pr.-Bl. befand und worin die Pietät gegen Verstorbene Raum findet, sich in der in Schlesien von Alters her beliebten Weise durch „Carmen" auszusprechen. Aus dem reichen Inhalt des Januarheftes wollen wir nur hervorheben: eine Wasserfahrt durch Schlesien, aus dem Leben eines Eulengebirgsbewohners zur Zeit der schlesischen Kriege, und den Nekrolog des berühmten, viel zu früh verstorbenen Organisten Hesse. Für Hirschberg wird ganz besonderes Interesse haben der Aufsatz von Wander: „Robe, Nagel, Schöndörfer. Ein Gedenkblatt."

Familien - Angelegenheiten.

Entbindungs - Anzeigen.

Die glücklich erfolgte Entbindung meiner geliebten Frau **Pauline** geb. **Niclas** von einem muntern Knaben zeigt Freunden ganz ergebenst an **A. Bandmann.**

Hirschberg, den 7. Februar 1865. 1326.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 7. d. Mts., Abends 6 Uhr erfolgte schwere, aber glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Bertha** geb. **Melzer** von einem gesunden Mädchen, beehrt sich Verwandten und Freunden statt jeder besondern Meldung hiermit ganz ergebenst anzuzeigen [1255.] **Bormann,** Cantor.

1228. Heute früh ½10 Uhr erfreute uns Gottes Gnade durch die glückliche Geburt eines muntern Söhnchens.

Zillerthal, den 6. Februar 1865.

G. Hahn und **Frau.**

1247. **Todesanzeige.**

Mit betrübtem Herzen mache ich allen lieben Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Anzeige, daß am 4ten d. M. früh 5 Uhr meine geliebte Schwester, die verwittwete Pastor **Kießler,** nach kurzem Krankenlager an Lungenlähmung verschieden ist.

Giersdorf, den 7. Februar 1865.

Die verw. Kantor **Emilie Aust** geb. **Künzel.**

1261. **Wehmüthige Erinnerung**
am Jahrestage des Todes der Jungfrau

Johanne Beate Häder,

Tochter des Freibauergutsbesitzers **Wilhelm Häder** zu Alt-Röhrsdorf. Sie starb den 11. Februar 1864, in dem blühenden Alter von 29 Jahren 2 Mon. und 12 Tagen. Gewidmet von ihren trauernden Eltern und Geschwistern.

Schon ist's ein Jahr, seitdem von uns geschieden
Ein treues Tochter-, Schwester-Herz;
Zwar ging sie ein zum Herrn, zum sel'gen Frieden,
Doch uns blieb Gram, blieb namenloser Schmerz.

Sie war so gut, so freundlich, liebevoll,
Wie konnt' sie besser wohl als Tochter, Schwester sein.
Sie, unser Glück und uns're Hoffnung, sollt'
Im späten Alter uns're Stütze sein.

Doch ach! da kam in ihrer schönsten Blüthe
Der Todesengel her von Gott gesandt,
Und dieses fromme, herzliche Gemüthe
Brach unerwartet schnell des Todes rauhe Hand.

Der Schmerz ist groß, doch woll'n wir nicht verzagen,
Sie lebt bei Gott im schönen Heimathland;
Dort werden wir nach wenig Erdentagen
Sie wiedersehn an Gottes Vaterhand.

1238. **Am Todestage**
unsers theuern Gatten und Vaters, Herrn

Ernst Wilhelm Friedr. Scholtz,

gewesenen Zimmermeisters rc.
Gestorben zu Löwenberg den 13. Februar 1864.

In des Grabes stillem Frieden
Schlummerst Du nun schon ein Jahr,
Der als Gatte uns hienieden,
Wie als Vater theuer war!
Von der langen Krankheit Schmerz
Ruht nun aus das treue Herz.

Dankes- und der Liebe Thränen,
Ach! sie fließen öfter Dir;
Uns'rer heißen Liebe Sehnen,
Unbefriedigt bleibt es hier;
Doch in jenen Himmelshöhen
Werden wir Dich wiedersehen.

1233. **Cypressenzweig**
auf das Grab unsers theuern Freundes, des Junggesellen

Carl Hermann Heinrich Klein,

aus **Warmbrunn,**
alt 17 Jahr 1 Monat und 17 Tage.

Thränenschwer senkt' sich der Blick zum Grabe,
Als Du lieber **Heinrich** uns verließ'st;
Bittre, schwere Thränen sind vergossen
Und der Thränenstrom noch fließt.
Ach, ein eisiger Athem streifte
Hoffnungsreiche Blüthen ab,
Was zu ihrer Hoffnung reifte
Nahm ja schnell das kühle Grab.

Als aber, ach — die lieben Deinen,
Wie schmerzlich beugt sie Dein Verlust,
Wir treten an Dein Grab und weinen
Und Wehmuth füllt die betrübte Brust.
Die Freunde und Großeltern klagen:
„Wo ist unser lieber Freund, wo ist mein Enkel hin?
„Warum mußt' in den blüthenreichen Tagen
„Dir schon der Todesengel nahn?“ —

Doch in des Lebens dunklen Nächten
Spricht unsers Glaubens Zuversicht:
Wir dürfen mit dem Herrn nicht rechten,
Was er jetzt thut, verstehn wir nicht! —
So schlaf in Frieden, guter **Heinrich,**
Still steht nun Dein treues, liebend Herz;
Jeder der Dich kannt', muß sagen:
Heinrich hatt' ein gutes Herz!

So schaue Du denn auf uns nieder
Aus des Vaters ewigem Land,
Bis dereinst uns Alle wieder
Knüpft ein ew'ges Freundschaftsband.
Mutter! wenn der Vater fraget:
Wo ist unser guter **Heinrich** hin?
Wenn er weinet, wenn er klaget,
Sag', daß ich beim Schöpfer bin.

Vater! wenn die Mutter weinet,
Trockne ihre Thränen ab;
Pflanzt, wenn Gottes Sonne scheinet,
Blumen auf mein kühles Grab.
O, wie werd' ich mich einst freuen,
Wenn ich Euch entgegen eil'
Und dann einst mit tausend Stimmen
Dreimal Halleluja singen.“

Gewidmet von seinen trauernden **Großeltern** und **Verwandten.**

Hermsdorf u. K., den 8. Februar 1865.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 12. bis 18. Februar 1865).
Am Sonnt. Septuagesimä: Hauptpredigt u. Wochen-Communion: Herr Pastor prim. Henckel. Nachmittagspredigt: Herr Super. Werkenthin.

Getraut.

Hirschberg. D. 5. Febr. Aug. Wulschke, Schuhmacherges. mit Marie Michaltzky, aus Schmiedeberg. — Herr Herrmann Friedr. Frommelt, Schmied in Cunnersdorf, mit Joh. Juliane Glaubitz. — D. 6. Wilhelm Häring, in Diensten zu Schwarzbach, mit Henr. Tschorn das.

Warmbrunn. D. 31. Jan. Wwr. Ernst Friedr. Rüd..., Hausbes. u. Fleischermstr., mit Jgfr. Ernest. Hornig aus Be...bisdorf. — D. 7. Febr. Hr. Carl Ernst Knobloch, Freigutsbes. in Barsdorf, mit Henr. Rösel.

Herischdorf. D. 30. Jan. Holzschnitzler Ernst Breith, m. Jgfr. Pauline Schneider aus Görlitz.

Boberröhrsdorf. D. 30. Jan. Ernst Leberecht Künsch..., Inw. u. Zimmerm., mit Ernest. Henr. Keil.

(Nebst zwei Beilagen.)

Erste Beilage zu Nr. 12 des Boten aus dem Riesengebirge.

11. Februar 1865.

Landeshut. D. 5. Febr. Jggs. Friedr. Wilh. Tschirner, geschw. Berghauer zu Dittersbach bei Waldenburg, mit Jgfr. Ernest. Louise Linke hier. — D. 6. August Förster, Maschienenwärter, mit Wwe. Carol. Kahl, geb. Simon. — Wittwer Oswald Kobel, Gerichtsschreiber in Schwarzwaldau, mit Jgfr. Anna Math. Lowak allhier. — Friedrich Wilhelm Baumgart, Dienstknecht zu Hartmannsdorf, mit Joh. Carol. Klose daselbst.

Friedeberg a. Q. D. 15. Jan. Jggs. Joh. Carl Gottl. Kluge, Tagearb., mit Jgfr. Aug. Emilie Heidrich. — D. 16. Joh. Carl Ehrenfr. Berndt, Zimmermann, mit Joh. Friederike Hatschler. — Wwr. Hr. Aug. Teschner, Brauermstr., mit Christ. Henr. Heinze. — D. 29. Jggs. Friedr. Wilh. Theuner, Hslr. in Röhrsdorf, mit Jgfr. Ernest. Fritsch. — D. 30. Jggs. Carl Gust. Reimann, Tischlermstr., mit Fr. Emilie geb. Nerger. — D. 31. Carl Aug. Elsner, Bauer in Egelsdorf, mit Fr. Caroline geb. Scholz.

Geboren.

Hirschberg. D. 13. Januar. Frau Kutscher Pischel e. S., Johann Carl. — D. 14. Frau des Dienstmann Krause e. T., Auguste Anna. — D. 18. Frau Inw. Richter in Straupitz e. S., Friedr. Wilh.

Grunau. D. 18. Jan. Frau Gastwirth u. Fleischermstr. Schröter e. S., Friedr. Wilh. — D. 3. Febr. Frau Maurer Klose e. S., todtgeb.

Kunnersdorf. D. 21. Jan. Frau Bäcker Meißner e. T., Anna Paul. Emma.

Gotschdorf. D. 21. Jan. Frau Restftellenbesitzer Weißig e. S., August Reinhold.

Warmbrunn. D. 13. Jan. Frau Hausbes. u. Bäckermstr. Fuchs e. T., Bertha Anna Alwine. — D. 18. Frau Glashlr. Mattern e. S., Aug. Arthur Gust. Ed. — Frau Gartenarb. Meschede e. T., Anna Bertha Renate.

Schmiedeberg. D. 4. Febr. Frau Tagearb. Ende e. S.

Landeshut. D. 30. Jan. Frau Tischler Liebich e. T. — D. 31. Frau Häusler Scholz zu Krausendorf e. T. — D. 1. Febr. Frau Stellenbes. Simon zu Hartmannsdorf e. S. — D. 4. Frau Garnbinder Heinzel e. T. — D. 5. Frau Inw. Ende in Vogelsdorf e. T. — D. 6. Frau Schuhmachermstr. Schubert e. T., todtgeb. — Frau Hausbes. Maywald e. S.

Friedeberg a. Q. D. 11. Jan. Frau Schuhmachermstr. Michael e. S. — D. 14. Frau Hausbes. Herbst e. S. — D. 17. Frau Bauergutsbes. Müller in Egelsdorf e. T. — D. 19. Frau des Königl. Steueraufseher Hrn. Förster e. T. — D. 23. Frau Hausbes. Scholz e. S. — D. 25. Frau Zimmerpolier Dresler in Röhrsdorf e. S. — D. 27. Frau Schuhmachermstr. Metzig e. S., todtgeb.

Gestorben.

Hirschberg. D. 4. Febr. Ernst Wilh. Adolph, S. des Gendarmen Hrn. Liske, 2 M. 15 T. — D. 5. Kutscher Franz Tilgner in Cunnersdorf, 50 J. 4 M. 14 T. — D. 8. Minna Hedwig Leopoldine, T. des Herrn Buchhalter Dinckler, 1 J. 1 M. 19 T.

Kunnersdorf. D. 7. Febr. Carl Oswald, S. des Inw. Weißig, 2 M.

Straupitz. D. 5. Febr. Johanne Beate, T. des Inw. Opitz, 11 M. 12 T.

Schildau. D. 3. Febr. Die unverehel. Joh. Christ. Thäsler, 53 J. 6 M. 14 T.

Warmbrunn. D. 26. Jan. Jggs. Carl Herrm. Ehrenfried Klein, S. des Gartenbes. Klein, 17 J. 1 M. 16 T. — D. 4. Febr. Frau Schuhm. Joh. Christ. Walinsky, geb. Paul, 59 J. 4 M. — D. 7. Friedr. Louise, T. des Schuhmachermstr. Aug. John, 6 J. 6 M.

Herischdorf. D. 4. Febr. Hr. Christ. Ehrenfried Ziegert, Haus- u. Ackerbes. u. Tischlermstr., 57 J. 7 M.

Boberröhrsdorf. D. 2. Febr. Friedr. Gust., j. S. des Häusler u. Steinmetzer Neumann, 1 J. 3 M. — D. 5. Anna Rosina geb. Stumpe, Ehefr. des Inw. Kaese, 70 J. — D. 8. Friedr. Wilh. Legner, Stellenbes., 61 J. 1 M. 15 T.

Schmiedeberg. D. 3. Febr. Joh. Christ. geb. Beer, Ehefrau des Schuhmachermstr. Roedel, 52 J. 6 T. — D. 4. Amalie Aug. Agnes, T. des Schmiedemstr. Hrn. Ende, 8 M. — D. 5. Jgfr. Christ. Carol., T. des Häusler u. Weber Ende in Hohenwiese, 39 J. 2 M. 4 T.

Landeshut. D. 4. Febr. Wwe. Joh. Ros. Püschel, geb. Vogt, zu Ndr.-Zieder, 71 J. 2 M. 4 T. — D. 5. Frau Joh. Christ. Mann, geb. Tschentscher, zu N.-Zieder, 28 J. 9 M. 12 T. — Carl Julius, S. des Schmiedemstr. Knittel, 11 M. 20 T. — D. 6. Paul Rob. Herrmann, S. des Berghauer Wehrisch zu Gottesberg, 1 J. 6 M. 25 T.

Friedeberg a. Q. D. 18. Jan. Frau Anna Rosina geb. Scholz, verw. Bauer Treppe in Egelsdorf, 69 J. 9 M. — D. 19. Gotthelf Ernst Paul, S. des Bauergutsbes. Bachmann daselbst, 2 M. 8 T. — Frau Joh. Theodore geb. Rückert, Ehefrau des Weber Meißner, 69 J. — D. 28. Christian Gottl. Neumann, B. u. Ackerbes., 73 J. 2 M.

Danksagung.

Für die am 25. April v. J. hierselbst durch Brand Verunglückten sind ferner bei uns eingegangen: 1. Von dem Gutsbesitzer Herrn Schubert in Hirschberg 1 Thlr., 2. von der Gemeinde Alt-Scheibe 3 Thlr. 9 Pf., 3. v. d. Gem. Greiffenthal 1 Thlr., 4. v. d. Gem. Giehren 9 Thlr. 10 Sgr., 5. v. d. Gem. Neu-Gersdorf 2 Thlr. 25 Sgr., 6. v. d. Gem. Krobsdorf 3 Thlr. 6 Sgr. 6 Pf., 7. v. d. Gem. Steine 5 Thlr. 20 Sgr., 8. von den Gemeinden Alt-, Neu-, Ober-Gebhardsdorf, Estherwalde, Augustthal und Neu-Scheibe zusammen 10 Thlr. 4 Sgr. 4 Pf., 9. v. d. Gem. Regensberg 3 Thlr. 4 Sgr. 9 Pf., 10. v. d. Gem. Volkersdorf 3 Thlr., 11. v. d. Gem. Neundorf grfl. 2 Thlr. 22 Sgr. 3 Pf., 12. v. d. Gem. Mühlseiffen 4 Thlr. 21 Sgr., 13. v. d. Gem. Flinsberg 5 Thlr., 14. v. d. Gem. Egelsdorf 2 Thlr. 16 Sgr., 15. v. d. Gem. Ullersdorf grfl. 2 Thlr. 5 Sgr., 16. v. d. Gem. Blumendorf 3 Thlr., 17. von dem Fabrikbesitzer Herrn Seidler in Egelsdorf 1 Thlr., zusammen 63 Thlr. 15 Sgr. 7 Pf., früher schon nachgewiesen 142 Thlr., mithin Sa. Summarum 205 Thlr. 15 Sgr. 7 Pf. An Naturalien sind eingegangen: 18. von der Gemeinde Egelsdorf an Getreide 10 Schffl. 12 Mtz. — Den gütigen Gebern im Namen der Verunglückten sagen wir hierdurch den innigsten und herzlichsten Dank.

Hernsdorf grfl., den 2. Februar 1865. Das Comité.

△ z. d. 3. F. 15. II. 6. Oec. u. Instr. △ I.

1212. △ **z. T. a. d. K. 14. II. 5. Instr. △ II.**

Sitzung der Handelskammer
Montag den 13. Februar c., Nachmittags 2 Uhr.

Dienstag den 14. Februar c., Nachmittags 2 Uhr,

Extra-Sitzung der Stadtverordneten
mit Ausschluß der Oeffentlichkeit.

Tages-Ordnung. Vorberathung zur Kämmerer-Wahl.

C. Weinmann,
Stadt-Verord.-Vorst.-Stellv.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

741. **Bekanntmachung.**
Freiwilliger Verkauf.

Termin zum freiwilligen öffentlichen Verkauf der zu dem Nachlasse des Gärtners Carl Fischer gehörigen Grundstücke als:
a, der Gärtnerstelle Nr. 96 Straupitz, taxirt 773 Thlr. 18 sgr.,
b, der Ackerparzelle Nr. 163 der Flur Straupitz, taxirt 144 Thlr.,
c, der Ackerparzelle Nr. 168 der Flur Straupitz, taxirt 171 Thlr.
d, der Bober-Wiese Nr. 158 der Flur Straupitz, taxirt 390 Thlr.
ist von uns auf

den 2. März 1865

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Richter** anberaumt worden und können die dem Verkaufe unterzulegenden Bedingungen im Vormundschafts-Bureau eingesehen werden.

Hirschberg, den 20. Januar 1865.

Königliches Kreisgericht. II. Abtheilung.

Handelsregister des Königlichen Kreis-Gerichts zu
1214. **Löwenberg i/Schl.**

In unser Gesellschaftsregister ist heut zufolge Verfügung vom 1. Februar d. J. bei No. 15, unter welcher die Firma „Albert Eppner & Comp. zu Lähn" eingetragen steht, Colonne 3 folgende Eintragung erfolgt:

Zweigniederlassungen bestehen zu Breslau und Cöln. Außerdem ist seit dem 15. October 1864 eine neue Zweigniederlassung zu Königsberg in Preußen errichtet worden.

Löwenberg, den 3. Februar 1865.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

1208. **Bekanntmachung.**

Zu dem kaufmännischen Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Carl Eduard Härtter (Firma C. E. Härtter & Comp.) zu Freiburg haben:
1., der Kaufmann Friedrich Strecker zu Ohlau 65 rtl. 13 sgr. Waarenforderung nebst Zinsen und 1 rtl. Kosten,
2., der Kaufmann M. Waldmann zu Freiburg 150 rtl. Regreßforderung aus einer Correal-Verbindlichkeit, und
3., die Handlung Opitz & Comp. in Breslau 60 rtl. 22 sgr. 6 pf. Waaren- u. Wechselforderung nebst Zinsen u. 25 sgr. Kosten ohne Vorrecht angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist

auf den 25. Februar 1865, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Kommissar im Zimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Schweidnitz, den 31. Januar 1865.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

Der Kommissar des Konkurses. Bernstein.

Freiwillige Subhastation.

1252. Die den Erben der Wittwe Jaeschke gehörige Häuslerstelle Nr. 146 zu Ullersdorf (Liebenthal), abgeschätzt 150 Thlr., soll am 3. März c., Nachmittags um 3 Uhr, im Gerichtstagslokale in der Brauerei daselbst verkauft werden. Taxe und Bedingungen sind im Bureau II. einzusehen.

Löwenberg, den 4. Februar 1865.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Nutzholz-Auktion.

1324. Im Forstrevier Mühlsdorf sollen

am 17. Februar c., Vormittags 10 Uhr:

132 Stück Eichen-
13 " Linden-
7 " Lärchen-
21 " Hainbuchen-
} Nutzholz,

sowie 6 Klaftern eichen Nutzholz für Böttcher meistbietend verkauft werden.

Bunzlau, den 6. Februar 1865.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

1216. Zum Verkauf von circa 1200 Centner eichener Spiegelrinde aus den Schlägen der hiesigen Forsten haben wir einen Licitations-Termin auf

Montag den 13. März c., Vormittags 11 Uhr, im Sessionszimmer des Magistrats hierselbst,

anberaumt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß nur derjenige als Bieter zugelassen wird, welcher im Termin eine Caution von Fünfhundert Thalern baar oder in sicheren Staatspapieren erlegt. Die übrigen Kaufbedingungen sind bis zum angesetzten Bietungstermine in unserer Registratur einzusehen und können gegen Erstattung der Copialien auf Wunsch auch vorher mitgetheilt werden.

Jauer, den 30. Januar 1865.

Der Magistrat.

12793. **Freiwillige Subhastation.**

Das den Tischlermeister Ehrenfried **Herbst**'schen Erben gehörige, auf dem hiesigen Oberfelde gelegene Ackerstück von $4^1/_{10}$ Morgen No. 11 der hiesigen Acker, wozu zwei Krautbeete gehören, taxirt auf 625 Thlr 20 Sgr., soll

am 11 März 1865 Vormittag 11 Uhr

an Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Die Taxe, die Subhastationsbedingungen und das Hypothekenbuch sind im Gerichts-Bureau einzusehen.

Friedeberg a/Q. den 1. Dec. 1864.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

Auktionen.

1320.
Auction.

Zufolge Auftrag des Königl. Kreis-Gerichts zu Hirschberg werden wir kommenden Dienstag, als den 14. d. M, im Gasthof „zum schwarzen Roß" hierselbst von früh 9 Uhr ab, nachstehende ganz neue Meubles und Hausgeräth meistbietend verkaufen, als: ein Sopha, eine Komode, zwei Schränke, ein Tisch, Stühle, Spiegel, allerhand Küchengeräth, Schäffer u. s. w., wozu Kauflustige eingeladen werden.

Warmbrunn, den 9 Februar 1865.

Das Orts-Gericht. Kölling.

Auction von Maschinen.

Freitag den 17. Februar, Nachmittags um 3 Uhr, werde ich in Hohberg die bei dem Gutsbesitzer Herrn Dietrich daselbst untergebrachten Maschinen, nämlich:
eine große Klee-Dreschmaschine, eine desgl. kleine, eine viermesserige Siedemaschine, eine Rapsdrillmaschine und eine Fleischhackmaschine,
öffentlich gegen sofortige Baarzahlung versteigern.
Goldberg, den 7. Februar 1865. Schmeisser,
1260. gerichtl. Auct.-Commiss.

1153.

Holz-Verkauf.

Mittwoch den 15. Februar, früh 9 Uhr, werden im Nieder-Prausnitzer Revier, in der sogenannten Hillerbau, geradeüber der Neumühle: 13 Brennholzhaufen, 4 birk. Nutzholzhaufen, namentlich zur Ausnutzung für Besenmacher, und 35 alte Laubbäume, bestehend aus Eiche, Erle, Linde, auf dem Stock, öffentlich meistbietend, gegen Baarzahlung verkauft und Käufer hierzu eingeladen.
Haasel, den 3. Februar 1865.
Die Forst-Verwaltung.

1259.

Auction.

Donnerstag den 16. Februar c., Vormittags 10 Uhr, werden im Gasthofe „zum Schwan", Bolkenhainer Vorstadt hierselbst, die zur Pause'schen Nachlaßmasse in Berlin gehörigen 2 Flügel-Instrumente, dabei 1 in Tafelform, gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.
Jauer, den 6. Februar 1865. Elsner,
gerichtl. Auctions-Commissar.

Holz-Auktion in Schwerta.

1219. Donnerstag den 23. Februar d. J. sollen von Vormittags 10 Uhr ab, im Schlage in der Steingasse:
ca. 80 Schock weiches Reißig
gegen bald baare Bezahlung öffentlich meistbietend versteigert werden.
Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Auktion selbst mitgetheilt werden.
Meffersdorf, den 6. Februar 1865. **Kutzner.**

Birken-Holz-Auction.

Dienstag den 14. d. Mts., Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr, werden vom Dominium Mittel-Steinsdorf bei Haynau circa **100 Klötzer alte bunte Saamenbirken,**
für Tischler geeignet, und über
100 Klötzer schwache Birken zu Schirrholz, auch einige Haufen birkene Stangen,
meistbietend verkauft. Ein Viertel des Meistgebots ist beim Zuschlage, der Rest bei Abfuhr des Holzes zu zahlen.
Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. — Versammlungsort bei der hiesigen Ziegelei.
Mittel-Steinsdorf bei Haynau, den 2. Februar 1865.
1321. **Das Wirthschafts-Amt.**

Zu verpachten.

1262. Eine **Stellmacher-Werkstatt** ist zu verpachten beim Schmiedemeister Albert Volkmer in Pombsen bei Jauer.

1253.

Schmiede-Verpachtung.

Veränderungshalber bin ich Willens meine in Ober-Kesselsdorf bei Löwenberg gelegene **Schmiede-Werkstatt** mit zwei Feuern und sämmtlichem Handwerkszeug sobald zu verpachten und ist zum 25. März zu übernehmen. Das Nähere ist beim Eigenthümer oder durch frankirte Briefe zu erfahren. Schmiedemeister **G. Arnold.**

Zu verkaufen oder zu verpachten.

1323. In der Nähe von Gr.-Glogau soll eine **Gartenbesitzung** mit **Restauration** unter billigen Bedingungen verkauft oder verpachtet werden.
Dieselbe besteht aus circa 10 Morgen Garten mit den besten der edelsten Obstbäume, Obstbaumschule, Baumschule, Weinanlagen, Blumen- und Ziersträucherparthieen, Spargelbeeten, Frühbeeten, Gemüseland u. s. w. Die Anlage eignet sich ganz besonders für einen Handelsgärtner.
Reflectirende wollen sich gefälligst wegen weiteren Unterhandlungen an die Handlung **M. J. Haeusler & Comp.** in Glogau wenden.

Pacht-Gesuch.

1273. Von einem kautionsfähigen jungen Manne wird ein Gasthof oder sonstiges Schanklokal resp. Gerichtskretscham rc. auf dem Lande, woselbst die Fleischerei mit betrieben werden kann, zu pachten gesucht. Diesfällige Offerten beliebe man mit näherer Angabe der Bedingungen an den Handelsmann Otto Kummer in Neuland bei Löwenberg gelangen zu lassen.

1282. **Danksagung.**

Bei dem uns so schwer getroffenen herben Verluste unserer am 25. Januar verunglückten, vielgeliebten Schwester, **Marie Elisabeth Menzel** aus **Ober-Hußdorf,** sind uns so viele Beweise der innigsten Theilnahme geworden, daß wir dadurch in unserem großen Schmerze lindernden Balsam gefunden. Allen hierfür unsern herzlichsten Dank, besonders aber den geehrten Jungfrauen und Junggesellen für die vielen am Beerdigungstage der Verunglückten erwiesenen letzten Ehren. Gott der Allmächtige lohne es Ihnen, und bewahre Sie vor ähnlichen harten Schicksalsschlägen.
Waltersdorf und Mauer. **Die Hinterbliebenen.**

Anzeigen vermischten Inhalts.

1265.

Pensionat.

Knaben, welche die hiesigen Schulanstalten zu besuchen beabsichtigen, weiset ein gutes Pensionat nach
Bunzlau. der Pastor Lindner.

1207. **Nicht zu übersehen.**
Unterzeichneter zeigt den Herren Gutsbesitzern resp. Pferdebesitzern hiermit an, daß auch dieses Jahr die Königlichen **Hengste** angekommen sind und stehen täglich zur Beachtung.
Berthelsdorf bei Spiller, Kreis Hirschberg.
Friedrich Seiffert, Gerichtskretschambesitzer.

1244.

Den Bandwurm

beseitigt sicher und gefahrlos in 2 Stunden durch versendbares Medikament **Dr. Raeuschel** in Wigandsthal.

Pensions-Anzeige.

In einer achtbaren Familie in Görlitz können zu Ostern d. J. einige Mädchen, die hiesige Schulen besuchen wollen, bei gewissenhafter Pflege und Aufsicht Aufnahme finden. Nähere Auskunft ertheilt Herr Lehrer Werner, Krischelstraße No. 2 in Görlitz. 1112.

1210. Für eine auf den solidesten Grundsätzen begründete Hagelversicherungs-Gesellschaft, Direktionssitz in Berlin, welche bei coulanter Berichtigung aller Schäden in den letzten 2 Jahren **keine** Nachzahlungen erhoben, werden im Kreise **Hirschberg** geeignete Personen als **Agenten** zu engagiren gesucht. Bewerber wollen sich dieserhalb an Unterzeichneten wenden. Görlitz, den 1. Februar 1865.

J. A. Zobel, General-Agent.

1266. Ich wünsche zu Ostern d. J. einige Knaben jüngeren Alters, welche das hiesige Gymnasium oder die Realschule besuchen sollen, in Pension zu nehmen. Auf gef. Anfragen dieserhalb ertheile ich gern jede gewünschte Auskunft.

P. Grangé in Görlitz, Demianiplatz 31.

1209. Knaben, welche das hiesige Gymnasium besuchen, finden zu Ostern freundliche Aufnahme und gewissenhafte mütterliche Pflege. Näheres bei Herrn Schröter, Herrenstraße No. 38 Schweidnitz.

1245. Den mir geehrten Herren **Billard-Besitzern** mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich wieder in Hirschberg eintreffe. Bitte Bestellungen bei Herrn Brauermeister Arnold abgeben zu wollen. **Robert Fahlbusch**, Billardbauer.

Etablissements-Anzeige.

Ich erlaube mir hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich in **Görlitz, Fischmarkt No. 12**, als **Uhrgehäusemacher** etablirt habe, und ersuche die Herren **Uhrmacher**, mich mit Ihren werthen Aufträgen beehren zu wollen.

1111. ***August Teige***

Die Kunst- und Schönfärberei, Druckerei, französische Wasch- und Appretur-Anstalt

von L. H. Sommer

in Schweidnitz, Gerberstraße No. 531,

empfiehlt sich zum Auffärben aller Stoffe in Tuch, Düffel, Seide, Wolle, Halbwolle und Baumwolle, sowie Sammet und Barége.

Seidene, wollene, halbwollene und baumwollene Stoffe werden mit den lebhaftesten Farben und neuesten Mustern waschecht gedruckt.

Damen- und Herren-Kleidungsstücke werden auch **unzertrennt** gefärbt. Desgleichen Kleider, Tücher und Mäntel, so wie Röcke, Hosen und Westen von allen Flecken gereinigt.

Ganz besonders mache ich noch aufmerksam auf mein Ressort, schwarz (wie neu), und auf meine neu eingerichtete Appretur, vermittelst eines Appretur-Cylinders durch Dampf, wodurch die Stoffe ihren ursprünglichen Glanz und ihre Weichheit wiedererhalten.

Trauersachen werden in kurzer Zeit zurückgeliefert. 397.

1295. **Für Zahnleidende.**

Montag den 13. und Dienstag den 14. d. M. bin ich in Berufsangelegenheiten **in Schmiedeberg im Gasthofe zum Stern anzutreffen.**

Neubaur, prakt. Zahnkünstler.

1327. Die Anzeige Nr. 998 im Boten Nr. 10 ist nicht vom Unterzeichneten veranlaßt worden, sondern wahrscheinlich von einem schlechten Subjekte. Dasselbe möchte sein Geld lieber an Arme verwenden, als auf solche unnütze Weise.

Hernsdorf, den 8. Februar 1865. **Moritz Stephan.**

1052 **Etablissements-Anzeige.**

Hierdurch erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich die Gerberei des Herrn **Hütter** käuflich übernommen habe und mit verstärkten Mitteln fortführen werde. **Rind- und Kalbsfelle**, grün wie getrocknet, kaufe stets und zahle die zeitgemäßen Preise, worauf ich namentlich die Herren Fleischermeister aufmerksam zu machen mir erlaube. Einer gütigen Beachtung empfiehlt sich **Wilhelm Viertel**,

Goldberg. Gerbermeister.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mir zu meiner sehr guten amerikanischen **Doppelkettenstich-Nähmaschine** von Grover und Baker noch eine der ausgezeichneten, so berühmten **Singer**'schen **Patent-Nähmaschinen** angeschafft habe und bin ich dadurch im Stande, alle Aufträge, mit welchen ich freundlichst bitte, mich beehren zu wollen, auf das Schnellste und Beste auszuführen, gleichviel, mögen diese Bestellungen in jeder Art Weißzeugnähterei oder im Soutachiren (Muster mit Litzen aufnähen), Wattiren oder Vordiren (Schnureneinnähen) bestehen. — Auch fertige ich alle Arten Damenkragen und Manschetten mit allen beliebigen Verzierungen und Stichen.

Verwittw. Director **Busse** geb. **Emler**, Schützenstraße, im Hause des Hrn. Major v. Mosch.

Greiffenberg, Dienstag den 14. d. Mts. bin ich im „goldnen Greif".

1306. ***F. Hartwig***, Hof-Friseur.

Gute Eisbahn auf dem **alten** und **neuen Bober.**

1310. **Jäger**, Bahn-Aufseher.

Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich am hiesigen Orte als **Maler** etablirt habe. Ich werde stets bemüht sein, die werthesten Aufträge von Zimmermalereien und jeden beliebigen Oel-Anstrichen aufs Beste und Sauberste zu liefern. Das mir schenkende Vertrauen werde ich mir sicher durch die prompteste und reellste Bedienung zu bewahren suchen.

Meine Wohnung ist im Hause des Fleischermstrs. Herrn Scholz am Ringe, Garnlauben-Ecke.

Achtungsvoll zeichnet sich den werthesten Aufträgen entgegen sehend

Julius Haase, Maler.

Hirschberg, den 8. Februar 1865. 1275.

1230. Die nachtheiligen Aeußerungen, welche von mir im Beisein mehrer Personen in meiner Werkstelle über den hiesigen Schuhmachermeister Herrn August Hübner gemacht sein sollen, nehme ich in Folge schiedsamtlichen Vergleichs hiermit öffentlich zurück und erkläre, daß ich Herrn Hübner nichts Uebles nachsagen kann. A. Reimann.

1318. **Masken** sind zu verleihen bei **R. Kadgien.**

1317. Unter Bezug auf mein Inserat unter Nr. 860 in Nr. 8 des „Boten aus dem Riesengebirge" zeige ich auf Verlangen hierdurch an, daß ich **August Güttler** heiße und Inwohner bin.

1278. Einem hochgeehrten Publikum von hier und auswärts empfehle ich mich ganz ergebenst zur Ausführung aller in mein Fach schlagenden Arbeiten, als: Neubauten und Reparaturen von Wasserbrunnen, Pumpen und Druckwerken, Legen von Blei-, gußeisernen und Holzröhren, unter Garantie, bei Zusicherung solidester Preise. **Wilhelm Beer,**
Hirschberg im Februar 1865. Brunnen-Baumeister.

989, **50 Thaler Belohnung**
sichere ich Demjenigen zu, der mir das nichtswürdige Subjekt, welches das lügenhafte, verleumderische Gerücht von mir aufgebracht hat, so anzeigt, daß ich dasselbe gerichtlich belangen kann; zugleich warne ich Jedermann vor Weiterverbreitung dieses Gerüchts. **Carl Langer,** Bauergutsbesitzer, nebst Frau, zu Ndr.-Merzdorf.

1313. Ich warne hierdurch Jedermann vor einem mir nachtheiligen Gerede. Verbreiter desselben werde ich zur gesetzlichen Strafe ziehen. Zimmermann Heinr. Scholz in Märzdorf.

1308. Gegen 20 Schock haselner Reifstecken verschiedener Größe, aber schöne Waare, wünscht noch zu kaufen
Ch. Prenzel, Böttcher Mstr., Drahtziehergasse.

Verkaufs - Anzeigen.

1114. Eine **Gärtnerstelle** mit 10 Scheffel Acker u. Wiese, in einer Stadt des Gebirges, massiv gebaut, ist zu verkaufen. Das Nähere ertheilt Herr Privat-Secretair **Mücke** in Hirschberg.

1270. Eine im besten Bauzustande befindliche **Windmühle** mit 2 Gängen, zu welcher 17 Morgen Acker gehören, Gebäude sämmtlich gut gebaut, ist bei mäßiger Anzahlung sofort zu verkaufen. Frankirte Briefe werden unter „**S. S.** poste restante Jauer" erbeten.

1283. In und um Hirschberg sind mehrere Häuser in beliebigen Lagen zu verkaufen durch den
Commissionair **Büttner,** Herrenstraße Nr. 54.

1217. **Ein Gasthof!**
sehr frequent, in einer belebten Kreis- und Garnisonsstadt, in gutem massivem Baustande, ist mit dazu gehörigen Nebengebäuden und 10 Morgen gutem Acker für 8000 Thlr. mit 1500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Hypothekenstand fest. — Offerten sind franco sub Gasthof-Verkauf an die Expedition des Boten zu richten.

Ein Restgut nebst Ziegelei und 40 Morgen Acker und Wiese ist zu verkaufen in Maiwaldau Nr. 155. 1232.

DR. KOCH'S krystallisirte **Kräuter-Bonbons** bewähren sich als lindernd, reizstillend und besonders wohlthuend und werden in Original-Schachteln à 5 und 10 Sgr. stets **ächt** verkauft bei **J. G. Diettrich's Wwe.** in **Hirschberg.** 1155.

1276. Einige Centner **gutes Wiesen-Heu** sind zu verkaufen bei der Witttwe **Kühn** in der Badeanstalt.

1319 **Für Stellmacher.** Circa 30 Schock gute **Felgen** verschiedener Sorten stehen zum Verkauf beim
Holzhändler **R. Thielsch** zu Grunau.

Russischer Magenbitter
Malakof,
erfunden und ächt nur destillirt von
M. Cassirer & Co.
in Schwientochlowitz O/S.,
ein, seines feinen Wohlgeschmacks und seiner magenstärkenden, heilkräftigen Wirkungen wegen rühmlichst bekannter **Magenbitter** offeriren in Originalflaschen in ächter Waare in Hirschberg i. Schl. bei den Herren: **E. A. Hapel, A. F. Trump, W. Scholz,** sowie
in Schweidnitz bei Herrn A. Greiffenberg,
in Schmiedeberg " " H. F. Matthes,
in Landeshut " " Louis Schaar,
in Gottesberg " " G. Götze,
in Waldenburg " " C. G. Hammer & Sohn,
in Goldberg " " H. Letzner,
in Liebau " " J. G. Schmidt,
in Schömberg " " G. Wirsig,
in Löwenberg " " Rud. Strempel,
in Schönau " " R. Liebich
sowie alle durch unsere Plakate legitimirten Debitenten.

Bestes reines Grünberger Pflaumenmus,
neue große Türk. Pflaumen,
neue Citronen, Kranzfeigen,
alle Sorten geschliffene Perlgraupen, Weizengries, Heidegries, Reisgries, Nudeln, Hirse, Sago, Sardellen, sowie auch **ganz reinen Malzsyrup,** vorzüglich zur Bienenfütterung, empfiehlt billigst
H. Schmiedel in **Schönau,**
1263. am Untermarkt.

Rein und wohlschmeckendes **Chocoladenmehl,** sowie dergleichen **Bruch-Chocolade** habe wieder stets frisch vorräthig. 1309.
A. Scholtz, lichte Burgstraße.

Kurze Pelze zu 2 rtl. 15 sgr., überzogene **Frauenpelze, Bettfedern,** männliche und weibliche **Kleidungsstücke** zu haben bei **F. Küster,** Schneidermeister und
1229. Handelsmann in Lähn.

1149. **Verkaufs-Anzeige.**
Ein **Zuchtochse,** 4 Jahr alt, steht zum baldigen Verkaufe beim Dominial-Restguts-Pächter
Armenruh im Febr. 1865. **Reinhold Oertelt.**

816. **Petroleum,**
3mal gereinigt,
empfing wieder eine größere Sendung und empfiehlt zu billigsten Preisen **Carl Reichel.**
Breslau, grüne Baumbrücke.

1243. Nach dem erfolgten Ableben meines Mannes verkaufe ich, um damit zu räumen: **Tapeten, Rouleaux, Roßhaare, Feder-Draht, Waldgras** u. a. m. unterm Einkaufspreise.

Verwittwete Tapezier **Niegisch.**

Joh. Andr. Hauschild's vegetabilischer Haar-Balsam.

276. Keine Erfindung auf dem Gebiete der Toilette-Chemie hat wohl jemals eine so allgemeine Anerkennung und so großartige Ausbreitung über die ganze civilisirte Welt gewonnen, als der **Hauschild'sche Haar-Balsam,** kein kosmetisches Präparat so schnell sich unentbehrlich gemacht, wie auf dem Toilettetisch der Fürsten so in jedem Hause, wo man den Besitz eines vollen, schönen Haarwuchses zu schätzen weiß. Mehr als Tausend bei mir zu Jedermanns Einsicht bereitliegende Briefe und Atteste, darunter viele von fürstlichen Personen, berühmten Gelehrten und Staatsmännern, bestätigen die überraschende Wirksamkeit des Balsams, der nicht allein das Ausfallen der Haare sofort beseitigt, sondern auch auf selbst schon länger kahl gewesenen Scheiteln in oft unglaublich kurzer Zeit jungen Nachwuchs erzeugt.

Die große Nachfrage, deren sich J. A. Hauschild's vegetabilischer Haar-Balsam überall zu erfreuen hat, hat eine Menge Nachahmungen, die unter **ähnlichen** Namen angekündigt werden, hervorgebracht, ich bitte deshalb darauf zu achten, daß an jedem Orte nur **eine einzige** Verkaufs-Stelle für Hauschilds Balsam existirt und derselbe z. B. in

Breslau:	bei **Eduard Groß,** am Neum. 42,
Brieg:	" **Robert Kayser,**
Greiffenberg:	" **Benno Bolz,**
Goldberg:	" **F. H. Beer,**
Görlitz:	" **Louis Funkert,**
Hirschberg:	" **Agnes Spehr,**
Jauer:	" **H. Hiersemenzel,**
Landeshut:	" **E. Rudolph,**
Liegnitz:	" **Gustav Müller,**
Löwenberg:	" **Feodor Rother,**
Ratibor:	" **S. Gutfreund,**
Reichenbach:	" **Robert Rathmann,**
Schweidnitz:	" **Ad. Greiffenberg,**
Striegau:	" **Aug. Schubert,** Jauerstr. 9,

ausschließlich in Original-Flaschen à 1 rtl., ½ F. à 20 sgr., ¼ Fl. à 10 sgr. zu haben ist.

Jul. Kratze Nachf. in **Leipzig.**

1220. Auf der herrschaftlichen Ziegelei zu Schwerta stehen **50,000 gut gebrannte Mauerziegel** zum Verkauf und wird sofort weiter gebrannt.

Der **R. F. Daubitz'sche Kräuter-Liqueur** findet **trotz aller Anfeindungen** der Neider des Fabrikanten in **allen Staaten seine Anerkennung,** wie Nachstehendes beweist:

Ew. Wohlgeboren!

Da mir der Daubitz'sche Kräuter-Liqueur bei meinen chronischen Hämorrhoidalleiden sehr gute Dienste leistet, so ersuche ich Sie, mir gegen Post-Nachnahme acht Flaschen dieses Liqueurs gefälligst zu übersenden und zeichne mit aller Achtung Dero ergebenster

Mähr. Schönberg. **Joh. v. Fröhlich,**
k. k. Oberst in Pension.

Herrn **R. F. Daubitz.**

Mit größter Freude theile Ihnen mit, daß Ihr Kräuter-Liqueur nicht allein meine Frau, sondern auch mich von unseren langjährigen Leiden, welche in Mangel an Appetit, Verdauungsschwäche, Blutandrang nach dem Kopfe und Stuhlverstopfung bestanden, in unseren vorgerückten Jahren gänzlich befreit hat. Indem ich Ihnen dafür meinen Dank sage, bitte ich Sie im Interesse Vieler, dies glänzende Resultat zu veröffentlichen. Ich bin bereit, darüber Jedermann mündlich Auskunft zu ertheilen.

Wien. Ergebenster
Anton Alberth (Schneidermstr.) **sammt Frau,**
Stadt, Himmelpfortgasse 6.

Zur gefälligen Beachtung!

Beim Einkauf des **echten R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs** wolle man genau darauf achten, daß **jede Flasche** mit einer den Fabrikstempel tragenden **Bleikapsel versehen,** auf der **Rückseite** die **eingebrannte Firma R. F. Daubitz, Berlin, Charlottenstraße 19,** hat, das **Etiquett** in oberster Reihe **„R. F. Daubitz'scher"** und in unterster Reihe das **Namens-Facsimile** des Erfinders **Apothekers R. F. Daubitz** trägt, und gekauft ist in der in den öffentlichen Blättern **annoncirten autorisirten Niederlage** von:

A. Edom	in **Hirschberg.**
J. C. H. Eschrich	" **Löwenberg.**
C. E. Fritsch	" **Warmbrunn.**
Franz Gärtner	" **Jauer.**
E. Gebhard	" **Hermsdorf u. K.**
Ad. Greiffenberg	" **Schweidnitz.**
G. Kunick	" **Bolkenhain.**
Heinr. Letzner	" **Goldberg.**
J. F. Machatscheck	" **Liebau.**
J. F. Menzel	" **Hohenfriedeberg.**
A. W. Neumann	" **Friedeberg a. O.**
Ed. Neumann	" **Greiffenberg.**
E. Rudolph	" **Landeshut.**
Peter Schaal	" **Schömberg.**
A. Thamm	" **Schönau.**

1304. **Fertige Hobel, sowie Schneidewerkzeuge u. Feilen** empfehlen unter Garantie **Wwe. Pollack & Sohn.**

Dr. Béringuier's arom.-medic. **Kronengeist** (Quintessenz d'Eau de Cologne) durch seine hervorragende Qualität für das Hauswesen nützlich, bei Reisen hülfreich und für die Toilette angenehm; à Originalflasche 12½ Sgr.

Dr. Béringuier's Kräuter-Wurzel-Haar-Oel zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Bart-Haare, sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung; à Originalflasche 7½ Sgr.

à St. 3 Sgr. 4 St. in einem Packet 10 Sgr.

Gebr. Leder's Balsam. Erdnußöl-Seife, als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel rühmlichst anerkannt.

Prof. Dr. Albers Rheinische Brust-Caramellen, als ausgezeichnetes Hausmittel bei Gesunden und Kranken seit Jahren beliebt.

à versiegelte rosa-rothe Düte 5 Sgr.

Einziges Depot für Hirschberg bei: Hanke & Gottwald Nachfolger, sowie auch für **Bolkenhain:** Carl Jentsch, **Bunzlau:** Apoth. Ed. Wolf, **Frankenstein:** Theod. Dannenberg, **Freiburg:** Wilhelm Fischer, **Görlitz:** E. A. Starke, **Goldberg:** F. W. Fischer, **Haynau:** Theod. Glogner, **Jauer:** Osw. Werscheck, **Landeshut:** F. Peisker, **Lauban:** F. G. Nordhausen, **Liegnitz:** Ed. Bauch, **Löwenberg:** Feod. Rother, **Neurode:** W. Hoffmann, **Nimptsch:** Emil Tschor, **Reichenbach:** Robert Rathmann, **Schönau:** H. Schmiedel, **Schweidnitz:** E. G. Mündner, **Striegau:** Heinr. Jörchel, **Waldenburg:** Rob. Engelmann und für **Warmbrunn** bei Lud. Otto Ganzert. 1221.

1188.

Zur gütigen Beachtung!

Hiermit erlaube ich mir einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß mir unter heutigem Tage eine

Musterkarte von Tapeten,

worin sich die **neuesten Dessins** von den **einfachsten** bis zu den **feinsten Sorten** befinden, aus der Fabrik der Herren

B. Burchardt & Söhne zu Berlin

gesandt wurde. Bei der Schönheit der Auswahl hoffe ich das geehrte Publikum zufrieden stellen zu können und versichere prompte, reelle Bedienung, bitte daher um geehrte Aufträge.

Hirschberg, den 4. Februar 1865.

Achtungsvoll
R. Böhm, Maler,
Ring, Butterlaube No. 39.

Larven und Florbrillen von **Seide** und **Sammet** empfiehlt 1281.
Schildauerstraße Nr. 70. **H. A. Scholtz.**

1291. **Ein Paar große, starke, gesunde Kutsch- und Arbeits-Pferde nebst Geschirr stehen zum Verkauf auf dem Gute Nr. 77 zu Herischdorf.**

Feine gebackene Pflaumen, à Pfund 2 Sgr., empfing und empfiehlt [1297] **Ew. Heinze.**

1294. **Für Stellmachermeister** liegen etliche Schock **Birken,** die schwächsten zu Deichselstangen, zu verkaufen im Vorwerk zu Kaiserswaldau bei Warmbrunn.

1303. Von dem so beliebten **Schreibendorfer Sahnkäse** erhielt frische Sendung **A. Spehr.**

Kauf-Gesuche.

1274. Eine alte runde **Welle** von Guß- oder Walzeisen, 7—12' lang, 2¾—3½" stark, auch einige alte gußeiserne **Räder** von 1½—3' Durchmesser werden gekauft. Anerbietungen erbeten vom Kfm. **Aug. Voelkel** in Schmiedeberg.

Kälber-Magen, in guter, trockener Waare, kaufe ich stets jedes Quantum gegen comptante Zahlung zu den höchsten Preisen.
1050. **E. Adolph** in Liegnitz.

Kälbermagen kauft stets in jedem Quantum u. zahlt dafür die **allerhöchsten** Preise **J. M. Cohn** in Gr. Glogau, Paradeplatz 138.

Zu vermiethen.

1242. In meinem neuerbauten Hause an der Promenade ist der **Laden** nebst **Wohnung** und im 2. Stock **zwei möblirte Zimmer** zu vermiethen.
Verwittwete Tapezier **Niegisch**.

1190. **Eine freundliche Wohnung** von 2 Stuben, Kammer, Küche ꝛc. ist zu vermiethen bei **Hertzog**.

1277. Auf dem Gute Nr. 2 zu Herischdorf sind 3 Zimmer, ineinander gehend, bald oder zu Ostern zu vermiethen.

1164. **Zu vermiethen**
und bald zu beziehen ist in dem auf der Priesterstraße, dem Kreis-Gerichts-Rath Heß gehörigen Hause die zweite Etage, bestehend aus drei in Verbindung stehenden Stuben mit Küche und drei Kabinets, einer Stube mit Alkove im 3ten Stock nebst dazu gehörigem Beigelaß. Nähere Auskunft hierüber ertheilt
Hirschberg, d. 6. Febr. 1865. Fr. Troll.

1314. Herrenstraße Nr. 72 ist eine Stube mit Alkove und Küche, an der Promenade, mit oder ohne Möbel zu Ostern zu beziehen. **Merten.**

1290. Eine Stube nebst Zubehör ist zum 1. März zu vermiethen: äußere Schildauerstr. 458 bei Müller.

1085. **Am Ring Butterlaube Nr. 36 ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus drei Zimmern nebst Zubehör, zu vermiethen und Ostern zu beziehen.**

1224. **Eine freundliche Wohnung** von 2 Stuben, Alkove nebst Beigelaß ist in Nr. 148 zu Herischdorf bei Warmbrunn vom 1. April d. J. ab zu vermiethen.

Mieth-Gesuch.

1289. Ein anständiges **Mädchen** von auswärts, das hier das Putzmachen erlernen will, sucht alsbald bei einer achtbaren Frau ein Logis. Adresse: **M. 20** an die Exped. d. Bl.

Personen finden Unterkommen.

Für Stellensuchende!
999. **Engagements suchenden Personen mit guten Empfehlungen weisen wir vortheilhafte Stellen nach. Briefe franco.**
Das Central-Comptoir
von M. B. Dembinski in Posen.

1154. Einen fleißigen, moralischen **Gemüse- und Blumengärtner,** der sich durch gute Zeugnisse über seine Leistungen ausweisen kann, sucht zum 1. April a. c.
das Dominium Nieder-Brockendorf bei Haynau.

1293. Ein brauchbarer, nüchterner **Brettschneider,** aber nur ein solcher, findet sofort Beschäftigung
beim Zimmermeister Ansorge in Warmbrunn.

Für ein bedeut. Rittergut i. d. Neumark wird ein erfahrener Landwirth als Administrator mit 4—500 Thlr. Gehalt, freier Station oder Deputat und Tantième zu engagiren gewünscht. Auftrag:
1211. **F. W. Senftleben,** Berlin, Büschingsstr. 15.

1213. Der Besitzer einer Zuckerfabrik wünscht einen gebildeten, sichern Mann, wenn auch nicht gerade gelernter Kaufmann, für einfache Buchhaltung, Briefwechsel, Kassen- und Rechnungsführung, dauernd und mit einem Jahrgehalt von 650—700 Thlr. zu engagiren. — Der practische Fabrikbetrieb wird anderweitig geleitet und bedarf es deshalb nur einer thätigen, zuverlässigen Geschäfts-Unterstützung. Nähere Auskunft ertheilen:
A. Goetsch & Co. in Berlin, Zimmerstr. 48a.

1240. Von einem Rittergutsbesitzer in Schlesien wird ein junger, unverheiratheter **Oeconom,** welcher unter Leitung des Principals wirthschaften soll, zu engagiren gewünscht. Die Stellung ist eine angenehme, mit 150 Thlr. Gehalt bei freier Station verbunden. Im Auftrage:
H. Maass in Berlin, Commandantenstr. 49.

1234. Ein **Schneider-Geselle,** welcher vom Zuschneiden Kenntnisse besitzt, findet bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung beim Schneidermeister Grauer
zu Tiefhartmannsdorf.

Ein Papier-Maschinen-Führer,
welcher sowohl über seine Leistungen, als solide Führung Zeugnisse vorweisen kann, findet eine vortheilhafte Stellung in der
1150. Papierfabrik Lomnitz bei Hirschberg.

1218. Ein practischer und nüchterner **Branntweinbrenner,** „aber nur ein solcher", zur kleinen Topfbrennerei gegen ein anständiges Lohn, wird zum sofortigen Antritt gesucht vom
Gasthofsbesitzer **W. Neumann**
in Dorotheenthal bei Peterswaldau.

1268. Ein unverheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener **Brettschneider** kann bald unter soliden Bedingungen eintreten. Wo? zu erfahren in der Expedition des Boten.

1299. **Ziegelstreicher** finden das ganze Jahr lohnende Beschäftigung auf dem Vorwerk Riemendorf bei Spiller und können sofort daselbst in Arbeit treten.

1152. **Ein Diener,**
welcher unverheirathet ist, gute Zeugnisse besitzt und die Gärtnerei versteht, kann sich bei mir melden.
Cunnersdorf den 1. Februar 1865. von Raumer.

1117. **Voigt-Gesuch.** Ein verheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener **Voigt** findet zum 1. April d. J. Dienst auf dem Dominium Klein-Neundorf, Kreis Löwenberg. Auch kann sich daselbst ein **Pferdeknecht** zum sofortigen Antritt melden.

1298. Ein zuverlässiger mit guten Attesten versehener **Großknecht** oder **Voigt** findet ein gutes Unterkommen auf dem Dom. Matzdorf.

1110. Eine zuverläßige **Kinderfrau** und ein **Stubenmädchen,** mit guten Zeugnissen versehen, können sich melden bei der Baronin von Tschammer auf Dromsdorf bei Gr. Baudiß.

1257. Zum 1. April d. J. suche ich eine Schleußerin, welche mit der Wäsche und deren Zurichtung, insbesondere Oberhemden und feiner Kleider, vollständig Bescheid weiß, auch etwas nähen kann. — Jährlicher Lohn 30 Thlr. — Darauf reflektirende Mädchen, welche mit guten Zeugnissen versehen sind, können sich bei Unterzeichnetem melden.
Greiffenberg, den 6. Februar 1865.
Heinrich Hörder, Kaufmann.

1258. Zum Dienst am 1. April d. J. wird ein ordentliches, mit guten Attesten versehenes Mädchen, welches auch im Kochen erfahren ist, bei gutem Lohn gesucht.
Das Nähere in Greiffenberg Ring No. 29.

Personen suchen Unterkommen.

1269. Ein Wirthschaftsschreiber sucht vom 2. April c. ab ein Unterkommen. Auskunft ertheilt Inspektor Scholz in Kolbnitz bei Jauer.

1227. Ein junger Mensch von 21 Jahren wünscht zum sofortigen Antritt eine Stelle als Haushälter oder Bursche bei einer Herrschaft. Nähere Auskunft beim
Spinnereibesitzer Karl Güttler in Schmiedeberg.

1231. Eine geschickte Directrice kann bald empfohlen werden in Hirschberg Ring No. 9.

1305. Ein anständiges Mädchen, welches im Schneidern und Putzmachen geübt ist, auch die Wirthschaft gründlich versteht, sucht bald oder zu Ostern eine entsprechende Stellung. Gefällige Offerten bittet man Schönau **poste restante M. J. franco** niederzulegen.

Lehrlings=Gesuche.

1189. Ein Knabe findet als **Lehrling** bald oder zu Ostern ein Unterkommen beim Maler **R. Böhm,**
Ring, Butterlaube No. 39.

1241. **Lehrlings=Gesuch.**
Ein Knabe, der Lust hat, Schlosser zu werden, kann unter soliden Bedingungen bald oder zu Ostern in die Lehre treten.
M. Jäckel, Schlossermeister.

756. Ein kräftiger Knabe, der Brauer werden will, kann bei mir in die Lehre treten. R. Baudisch, Brauermeister.
Schmottseiffen den 23. Januar 1865.

1292. Einen **Lehrling** nimmt an
Bäckermeister Fellmann in Warmbrunn.

1159. Ein Knabe, welcher Lust hat Kürschner u. Mützenmacher zu werden, kann sich melden bei
K. Grüsong, Kürschner u. Mützenmacher in Löwenberg.

1148. Ein kräftiger Knabe, welcher Lust zur Seifensiederei hat, findet ein Unterkommen bei
Robert Geisler in Landeshut.

1271. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Stellmacher=Profession zu erlernen, findet unter soliden Bedingungen einen Lehrherrn. Ausweis giebt der Buchbinder G. Fiebig in Löwenberg in portofreien Anfragen.

1272. Ein kräftiger Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Schmiede=Profession gründlich zu erlernen, findet bald oder zu Ostern einen Lehrherrn durch den Buchbinder G. Fiebig in Löwenberg in frankirten Briefen.

1146. Einen **Lehrling** nimmt sofort oder Ostern d. J.
der Maler Arndt in Schönau.

1215. **Offene Lehrlingsstellen.**
In meinem **Colonial= und Eisenwaaren=Geschäft** sind per künftige Ostern zwei Lehrlingsstellen zu besetzen. Knaben rechtlicher Eltern, welche die nöthigen Schulkenntnisse besitzen, wollen sich rechtzeitig bei mir melden.
Parchwitz, im Februar 1865. **C. H. Will.**

1199. Ein gebildeter Knabe findet zu Ostern als Lehrling ein Unterkommen bei J. Hertzog, Uhrmacher in Görlitz.

Gefunden.

Den 6ten d. M. hat sich ein schwarzer Hund mit braunen und weißen Läufen in No. 71 zu Arnsdorf eingefunden und kann daselbst binnen 8 Tagen gegen Erstattung der Kosten abgeholt werden. 1226.

1254. Ein schwarzer Hund mit braunen Beinen hat sich zu mir gefunden. Eigenthümer kann denselben binnen 8 Tagen in No. 99 zu Hohndorf bei Löwenberg abholen.

1316. Es hat sich ein weiß= und rothschecktiger **Hund** zu mir gefunden. Verlierer erhält denselben, gegen Erstattung der Kosten in Nr. 96 in Bärndorf zurück.
Bräuer.

1312. Ein schwarzer Hund mit braunen Beinen hat sich zu mir gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten in No. 63 zu Lomnitz binnen 8 Tagen abholen.

Verloren.

1225. Den verlornen Pfandschein No. 109506 wolle Finder in der Baumert'schen Leih=Anstalt abgeben.

Am Mittwoch Nachm. wurden in Hirschberg **zwei Photographien,** in Papier eingeschlag., verloren. Finder wird dring. um gef. Abgabe ders. in d. Exped. d. B. ersucht.

1322. Am 5. Februar c. ist mir ein junger brauner Hund (Jagd=Race), groß, mit langem Behänge und langer Ruthe, abhanden gekommen (wahrscheinlich mit Jemanden gegangen). Wer mir ihn wiederbringt oder den Verbleib desselben ermittelt, erhält eine angemessene Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Rabishau, den 8. Februar 1865.
Hänisch, Bauergutsbes. u. Gerichtsmann.

Einladungen.

Gruner's Felsenkeller.
1307. **Sonntag, den 12. Februar:**
Grosses Concert.
Anfang: Nachmittag 3 Uhr.

Mittwoch den 15. Februar
6tes und letztes
Nachmittag=Abonnement=Concert.
Anfang: 3 Uhr. **J. Elger,** Musik=Dir.

1248. Sonnabend als den 11. Februar lade ich alle Freunde zum **Kaldaunen=Essen** freundlichst ein.
Dehmel im „goldnen Löwen".

1311. Zur **Tanzmusik** auf Sonntag den 12. Februar c. ladet ergebenst ein Konrad „im Kronprinz."

1296. Sonntag den 12. Febr. **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet Jeuchner in der Brückenschenke.

1300. Zum **Wurstpicknick**, verbunden mit **Tanzmusik**, Sonnabend den 11. d. M. ladet mit dem Bemerken freundlichst ein, daß für andere warme und kalte Speisen und Getränke, sowie für frische **Pfannenkuchen** gesorgt sein wird.
Zeller im Rennhübel.

1302. **In die drei Eichen**
lade auf Sonntag den 12. Februar c. alle meine verehrten Gäste zum **Kaffeekränzchen** ganz ergebenst ein; für **frische Pfannenkuchen** wird hinreichend gesorgt sein.
A. Sell in Cunnersdorf.

Zum maskirten und unmaskirten Ball

ladet nach Straupitz Sonnabend den 11. d. M. alle Freunde und Gönner ergebenst ein [1284] der Vorstand.

1246. Sonntag den 12. d. M. ladet zur **Tanzmusik** nach Eichberg ganz ergebenst ein Wilh. Neumann, Fleischermstr.

Warme Würstchen und **gekochten Schinken** empfiehlt täglich
1279. **A. Döring** in Warmbrunn, nahe am kath. Thurme.

1280. Sonntag den 12. d. Mts. **3tes Voigtsdorfer Kränzchen**, wozu freundlichst einladet Tschentscher.

1315. Sonntag den 12. d. M. ladet zur **Tanzmusik** nach Soedrich ein R. Heinze.

1285. Sonntag den 12. d. ladet zur Tanzmusik freundlichst ein Oertel im Rothengrunde.

Zum Gesellschafts=Kränzchen
auf Sonntag den 12. d. M. ladet ein:
Petersdorf. 1325. **Der Vorstand.**

1235.

Ball=Einladung.

Auf Sonntag den 12. d. M. ladet Unterzeichneter zu einem Ball, maskirt u. unmaskirt, ergebenst ein. Entree für einen Herrn und Dame 7½ Sgr., Gästen, welche am Tanz und Maskirung auch nicht Theil nehmen, ist der Zutritt gestattet, jedoch gegen Entrichtung eines Entrees v. 2½ sgr. Anfang ½ 8 Uhr.
Für frische **Pfannenkuchen** und sonstige entsprechende Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.
Kaiserswaldau, den 10. Februar 1865.
E. Kleuner, Gastwirth.

Dienstag den 14. d. Mts. ladet zum **6ten Gesellschafts-Kränzchen** ergebenst ein
Alt=Kemnitz. 1287. der Vorstand.

673.

Grenzbaude.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß meine **Restauration** nunmehr ganz comfortable eingerichtet und die Schlittenbahn vortrefflich im Gange ist. Falls die geehrten Herrschaften es vorziehen, mit eigenem Gespann herauf zu fahren, so ist die Bahn vom Paß nur durch mich stets offen erhalten. Die nöthigen Hörnerschlitten zur Herunterfahrt stehen stets bereit. Für gute Weine, schmackhafte Speisen und gute Musik ist bestens gesorgt.
Um zahlreichen Besuch bittet **F. A. Blaschke.**

Hindernisse halber kann das für den 13. d. Mts. angekündigte Concert von dem Königl. Musik=Dir. **B. Bilse** erst **Montag den 20. Februar** abgehalten werden.

Goldberg, den 20. Februar 1865:

Grosses CONCERT

von dem
Kgl. Musikdirektor B. Bilse
mit seiner Kapelle, bestehend aus 46 Mann,
im Gasthofe zu den drei Bergen.

Billets zu Sitzplätzen à 10 sgr. und Stehplätzen à 7½ sgr. sind beim Kaufm. Hrn. Rutt und im Concertlokal zu haben.
Anfang 7 Uhr. 1147.

Getreide=Markt=Preise.

Hirschberg, den 9. Februar 1865.

Der Scheffel.	w. Weizen			g. Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	14	—	2	7	—	1	22	—	1	9	—	—	29	—
Mittler	2	7	—	2	3	—	1	16	—	1	7	—	—	28	—
Niedrigster ..	2	4	—	1	26	—	1	12	—	1	6	—	—	27	—

Erbsen: Höchster 1 rtl. 28 sgr.

Schönau, den 8. Februar 1865.

Der Scheffel.	w. Weizen			g. Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
Höchster	2	5	—	2	—	—	1	15	—	1	7	—	—	28	—
Mittler	2	2	—	1	27	—	1	13	—	1	5	—	—	27	—
Niedrigster ..	2	—	—	1	25	—	1	11	—	1	2	—	—	26	—

Butter, das Pfund 8 sgr., 7 sgr. 9 pf., 7 sgr. 3 pf.

Bolkenhain, den 6. Februar 1865.

Der Scheffel.	w. Weizen			g. Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
Höchster ...	2	6	—	2	—	—	1	15	—	1	6	—	—	29	—
Mittler	2	1	—	1	24	—	1	12	—	1	4	—	—	27	—
Niedrigster ..	1	25	—	1	18	—	1	9	—	1	2	—	—	25	—

Breslau, den 8. Februar 1865.
Kartoffel=Spiritus p. 100 Qrt. bei 80 pCt. Tralles loco $12\frac{7}{12}$ G.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post=Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.